

Y b
2350





SYNTYCHE HAYNSBURGICA,

Y 6
2350

Das ist/

Nach der guten Hand Gottes/

Auf der

Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/

M. C. Marien**Amalien**

Bebohrnen aus Churfürstl. Stamm

der Marggrafen zu Brandenburg/

und

Vermählten Herzogin zu Sachsen/

Müllich / Melebe und Berg / auch Engern und

Westphalen / Land-Gräfin in Thüringen / Marggrä-

fin zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / gefürste-

ten Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der Mark

und Ravensberg / Frauen zum Raven-

stein ic.

Christ-Fürst-löbl. eigene Betwegnuß / Sorgfalt / Anstalt und milde

Kosten / bequemlich erweiterte und erhöhet / herrlich erneuert

und ausgezieret /

Und dann am 19. Novembr. Anno 1697.

Anderweit höchst feyerlich eingeweihet

Kirche zu Hayns-burg/

Mit Hoch-Fürstl. gnädigster Bewilligung/

Auf vieler inständiges Verlangen / ans Licht gestellt /

von

M. Mich. Christian Ludwig / S. S. Hof-Prediger /

Kirchen-Rath / Stifts-Superint. und Can. zu Zeitz.

Daselbst druckt Melchior Hucho / F. S. Raumb. Hof- und Stifts Buchdr.

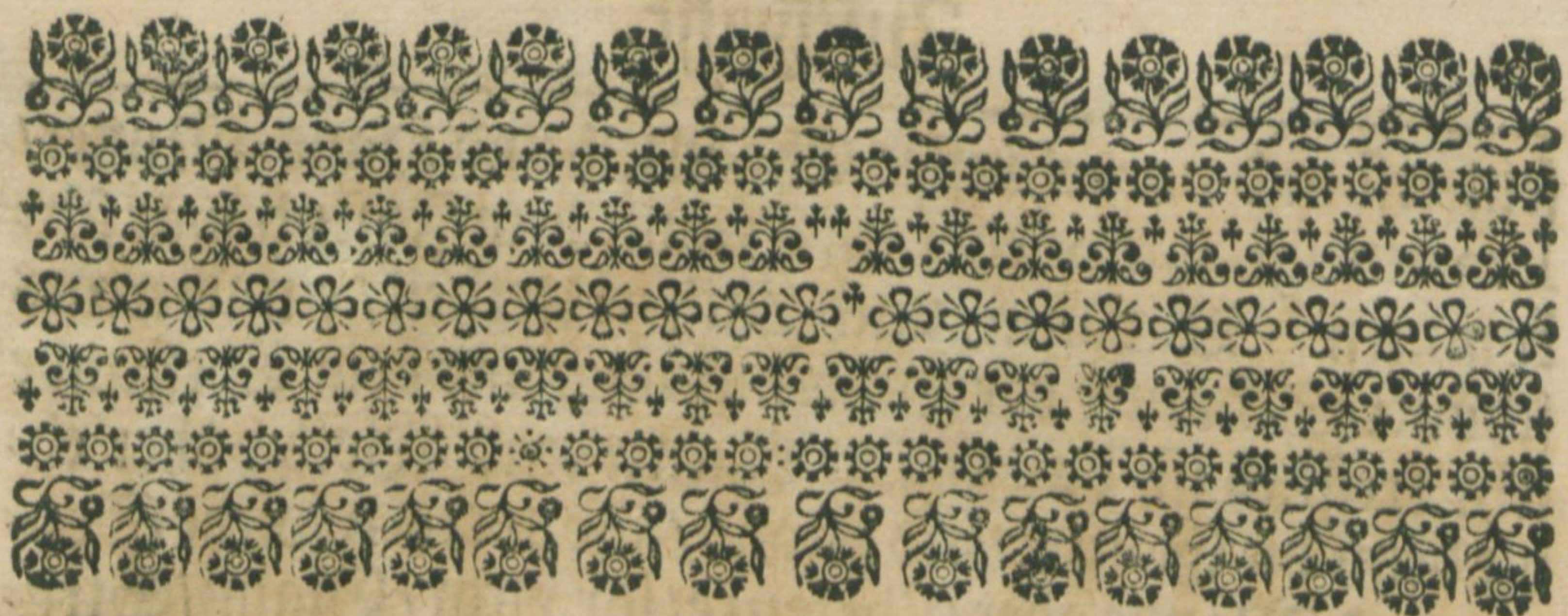


Der
Durchlachtigsten Fürstin und Frauen/
M A R I A M A L I E
Marien Amalien/
Bebohrnen aus Churfürstl. Stamm
der Marggrafen zu Brandenburg/
und
vermählten Herzogin zu Sachsen/
Bülich / Cleve und Berg / auch Engern und
Westphalen / Landgräfin in Thüringen/
Marggräfin zu Meissen / auch Ober- und Nie-
der-Lausitz / Befürsteten Gräfin zu Henneberg/
Gräfin zur Marck und Ravensberg/
Frauen zum Ravensstein ꝛ.


**Meiner Gnädigsten Fürstin
und Frauen/**

Gnade / Barmherzigkeit / Friede von Gott
dem Vater / und von dem **HEILIGEN GE-
SUNDE** Christo / dem Sohn des Vaters / in der
Wahrheit und der Liebe / und was den außer-
wehlten Frauen der Geist- und Lieb-volle
heilige Johannes angewünscht /

Durch:



Durchlauchtigste Herzogin/
Gnädigste Fürstin und Frau/

 S ist allenthalben bekant der Spruch der Herren Rechts- & Gelehrten: Uxor coruscatur radiis mariti, Ein Weib glänzet von den Strahlen ihres Ehemannes/wie der Mond seinen Schein von der Sonnen empfänget. Ich bin aber nicht gemeinet / wie ich doch leicht und ohne Mühe könnte / mehr davon zu schreiben/als daß dessen Grund im allerheiligsten Wort GOTTES selbst befindlich/ und zwar in der Historie Josephs / für welchem sich Sonn und Mond / das ist der alte Vater Jacob und sein

Zuschrift.

Genes.
XXXVII.
Luth. t. IX.
Alt. f. 1142.

Augustin.
quæst. 167.
sup. Genes.
t. IV. f. 124.
it. sup. Pf.
LXI. t. VIII.
f. 619.

sein erst und vornehmstes Ehe-Weib und Haus-Mutter/
Lea geneigt/ wie vorher im Traum dem Joseph war für-
kommen. Wie nun/ nach Lutheri Urtheil/ ein überaus
schöner Schmuck der Haushaltung/ und dem Ehestande
sehr trefflich ist/ daß Gott Mann und Weib höher eh-
ret denn die Sonne und Mond/ also werden solche Son-
nen und Monde oder Eheleute/ ihr Licht/ Glanz/ Str-
len/ Einflüsse/ Kräfte/ Wirkung und Tugenden alsdenn
am Himmel-ähnlichst und Gottgefälligst anwenden/ wenn
Sie sich beyderseits für dem neigen/ dessen unübertrefflich-
stes Vorbild der Jacobäische Joseph war/ das ist/ für dem
Herrn JESU CHRISTO/ wovon der H. Augusti-
nus von denen Gelehrten erbaulich nachzulesen.

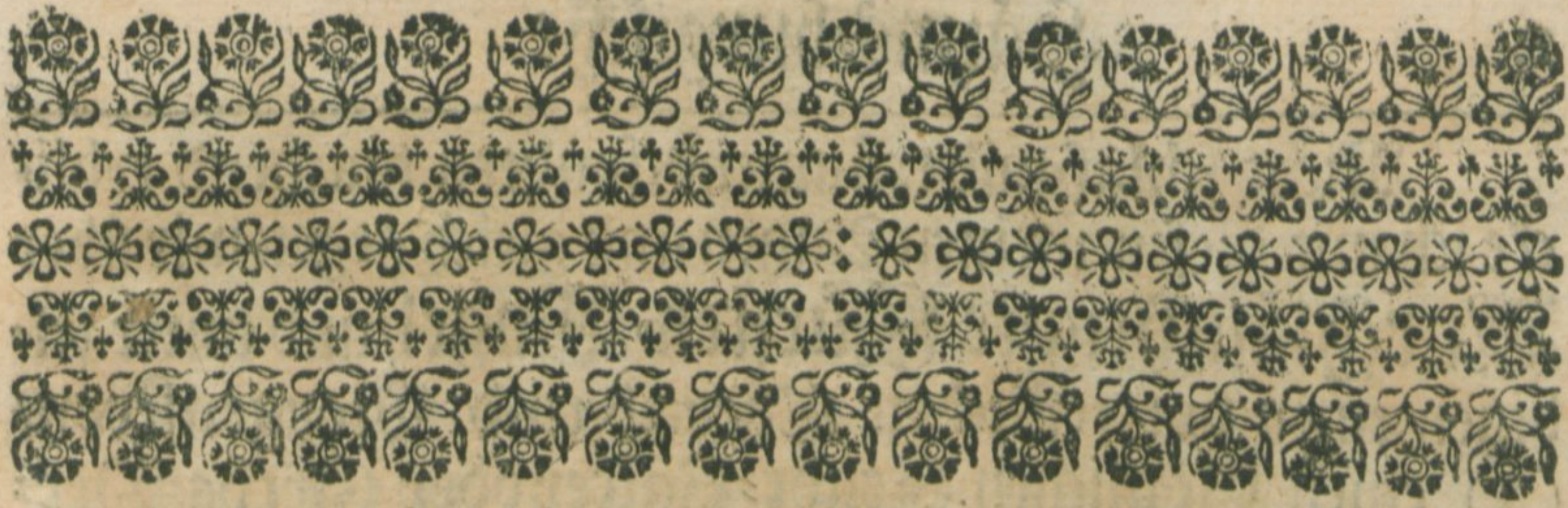
Gnädigste Fürstin u. Frau/

die Kirchen-Sorgen meritiren unter sothanen Neigungs-
gen für JESU oben anzustehen/ und für vielen/ wo nicht
allen andern den Preis. Daher ich kein Bedencken getra-
gen/ was vormahls der Hochwürdigst-Durch-
lauchtigste/ Unser Gnädigster/ Hoch-
theuer geliebtester Landes-Fürst und
Herz/ an der Zeibischen Kloster-Kirche/
und Eur. Hoch-Fürstl. Durchl. am
Hannsburgischen Gottes-Hause/ dem
Herrn JESU zu Ehren/ und vieler Seelen Heyl/ recht
Chri-Fürst-Löblich gethan/ der Christlichen Welt bes-
kant zu machen. Gott lasse Unsers Monden Schein
werden wie der Sonnen Schein/ und Unser Sonnen
Schein siebenmahl heller denn jetzt!

Eu. Hoch-Fürstl. Durchl.

unablässiger/ hertz-getreuer Vorbitter bey Gott/
und unterthänigster Diener

M. Ludwig/ Hof-Pr.



Hayns-burgische Kirch-Weihe.



Es ist nichts anders / denn Gottes Haus / Sie ist die Pforte des Himmels! Diese venerabeln Worte erschallen billich zu allererst in diesem / durch des Nachts Weißheit- Wahrheit- und Güte allerreichsten Drey-einigen Gottes Gnaden-seligste Benedeyung / unter gloriwürdiger Regierung Unseres Gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn / auf Unser Gnädigsten Landes-Fürstin und Frauen / ganz eigene und milde Kosten / erweiterten / vermehrten / verneuerten und recht Christ-Fürstlich ausgezierten Tempel / oder Kirchen und Gottes Hause.

Zu allererst / sage ich ; nicht / als ob ich der Urheber derselben oder der erste / so sie vorbringet ; Denn so sind sie schon albereit bey nahe vor vierthalbtausend Jahren / und zwar zu allererst erschollen aus dem Herz und Munde des heiligen Jacobs über den wunderschönen und venerabeln Gesichte / da er des Nachts schlieff / und im Traum sahe eine Leiter / die auf Erden stund / und rühret mit der Spitzen an den Himmel / und die Engel Gottes daran auf und nieder steigen / und GOTT den Herrn selbst oben drauf / welcher ihm / den Jacob / die allertheuersten und allerschönsten Verheissungen schenckte. Da er nun von seinem Schlaf aufwachte / sprach er unter andern : Sie ist nicht anders / denn Gottes Haus / und sie ist die Pforte des Himmels. (1)

¶

Nicht

(1) Genes. XXVIII. v. 11. & seq. c. comm. It. L. Beyerl. theatr. lit. T. tit. Templum, de Templorum dedicat. & consecr. in lege naturæ. t. 543. B. s. it. Mülleri Acerræ Bibl. p. 440.

Ezech.
XXVIII. 14.
Jes. XIV. 12.
Sapient. VI.
v. 5.

PCLXXXII
v. 1. 2. 7.

Matth.
XXII. v. 30.
Luc. XX.
v. 36.
Gloss. l. c.
& pass.
Aut.

Nicht schlaf- und träumend/sondern wachend erblicke ich mit diesen meinen Augen und gleich gegen mir über **Durchlächtigste Fürsten-Engel**/und unter selbigen einen vortrefflichen Cherub/und Morgenstern/ (2) einen Göttlichen Stadt-Halter oder Erths-Verweser und Reichs-Ämtmann / welcherley Leute der grose Majestätische Himmels- und Welt- Herrscher/ **GOTT** selbst so hoch würdiget / daß Er sie Götter und Kinder des Höchsten nennen läset. Ich erblicke auch eine unzählbare Menge derer/ welche dermaleinst jene Welt erlangen/und den Engeln gleich / und **GOTT**es Kinder seyn sollen. So erblicke ich auch nechst unter mir zu beyden Seiten unterschiedene Kirchen- oder Prediger-Engel.

Solte auch die Himmlische Güte auf eine dergleichen sonderbare Art wie Jacob / mir Unwürdigen sich offenbaren / oder mit den lumine gloriæ (3) auf eine wenige Zeit meine Augen beseligen/wie in der triumphirenden Ewigkeit allen Außgewählten geschehen / und unaufhörlich gegönnet seyn wird / so würde ich unfeilbar von Angesicht zu Angesicht sehen **GOTT** / und den **HERRN IESUM CHRISTUM**/und den Heiligen Geist / und die Außgewählten Engel / mit unser Andacht / Seuffzen / Flehen / Gebet / Wünschen / Loben und Dancken Himmel an- und mit Göttlichen Gnaden-Erhör- und Hülfsversicherungen wieder herniedersteigend / u. s. m. Denn wie sollte nicht **GOTT** mit seinen heiligen Engeln seyn / wo man so in seinem Namen versammelt ist?

Aber

(2) d. Regib. Tyr. & Babylon. non in suis vitiis, sed in Divinis officiis & beneficiis spectatis. conf. qq. Baumanni anal. typ. p. 1205. f. lt. Cramer. Summarien f. 628.

(3) d. isto lumine gloriæ vid. pl. loc. August. cit. à Baumann. p. 1531. f. conf. & Meyfarti Himml. Jerusalem I. Th. p. 221. II. Th. p. 213. It. Chemnit. Gottseliges vergiß mein nicht p. 216. f. Meisner. anthropol. Scherz. System. It. Breviar. Extens. Hulsem. Calov. Theolog. Posit. p. 606. de humanæ substantiæ ad conditoris sui similitudinem sublimatæ, omnibus bonis naturaliter acceptis, sed peccato corruptis, in MELIUS reparatis, ex Prosp. Aquitan. d. vita contemplat. It. Carpzov. helle und fröhliche Tauben-Augen pl. al.

Aber aufer und ohne diesen allen fallen und erschallen
 angeführte Jacobäische Worte vom höchsten Orthe
 dieses Hauses/als aus und vom Himmel selbst/ unter
 welchen Orth ich aniesz stehe / durch meinen hierzu
 gnädigst befehligt-und eröffneten Mund als einen Ca-
 nal in Eurer aller Ohren / Herzen / Seelen und Ge-
 müther/gleich im Antritt und aufs aller erste einzuströ-
 men und wissend zumachen / wofür Ihr dieses Haus
 heut / und von nun an / (helfe GOTT bis ans Ende der
 Welt!) achten/und wie Ihr Euch in / und nach desselben
 (4) Lehren und Anweisungen / als GOTTES des Haus-
 Herrns selbst eignen Kirchen-Ordnung und Haus-Tafel/
 zu allen Zeiten verhalten/und was Ihr auch dafür aus u.
 von Göttlicher Güte gewarten u.erlangen sollet. Es soll
 nichts anders seyn als GOTTES Haus/und die Pforte
 des Himmels.GOTT wil hierinnen wohnen / und Ihr sollet
 Ihm hierinnen dienen/nicht nur die Zeit über/da Ihr hier-
 innen seyn werdet / sondern / nach den Unterricht dieses
 Hauses Euer lebenslang/zu allen Zeiten/an allen Orthen/
 und in allen Euren Wandel; so wil GOTT auch hier-
 innen zu Euch kommen und Euch segnen / und endlich
 solls euch zur Pforte des Himmels werden. Wohl-
 an ist's denn GOTTES Haus / so muß zuerst und für al-
 len Dingen zum Grund und Anfang/auch iesziger ander-
 weitiger consecration oder reconsecration und Einwei-
 hung dasjenige geschehen / was gegen mir über/uns al-
 len der Orth der Jenigen zu lesen giebet / Deren **HOCH-**
Fürstlichen Sorgfalt/Gnade und Milde dieses Haus
 seine nunmehrige Fürtreffigkeiten unterthänigst zu dan-
 cken hat/ja das GOTT der **HERR** selbst fürscreibet/
 und sein eingebornener Sohn/der ewige Hohe-Priester
Jesus Christus/ernst-eifferigst defendiret und bestäti-
 get / nemlich das GOTTES Haus ist ein Beth-Haus.
 Derowegen allerseits Geliebte so erhebet allzumahl E-
 ure Herzen / Seelen / Gemüther / Sinnen und Ge-
 dancken / Eure Zungen und Lippen/und singet und betet
 aus allen Kräfte: Es woll uns GOTT gnädig seyn/
 und so dann das

Jes.LVI.7.

Luc. XIX.
v.46.

Heilige Vater unser.

A 2

Text

(4) J. Selden. de Synedr. Vet. Ebr. p. 1192. ed. noviss.

Text zur Predigt.

Des 1. Buchs der Könige achttes Cap.

Aus welchen aber doch / um beliebter Kürze willen / allein verlesen worden / oben über der Kanzel angeschriebene Worte v. 30.

Du **H E R R** woltest hören das Gebet und Flehen deines Knechts / und deines Volcks Israel / das sie hie thun werden an dieser Städte deiner Wohnung im Himmel / und / wenn du es hörst / gnädig seyn.

Ein gang.

Welche / es gedencet der heilige Apostel Paulus einer sonderlichen Matronen in seiner Kirchfarth zu Philippis / Namens Syntyche, (5) welche gewesen vornehm von Geblüt / und reich am Vermögen / sonderlich aber eines recht Christlichen und Gottseligen Gemüthes und Vorsazes / Den Lauf des heiligen Evangelii treulich zu befördern / und alles zur Ehre des allerheiligsten Gottes / und Erbauung des Nächstens im Christenthum und zur Seligkeit anzuwenden / so gar / daß sie mit andern darob geeiffert / und gleichsam gekämpffet um den Vorzug in solcher Andacht und religiosität oder pietät / wie die Gottes-Gelahrten davon die guten Anmerkungen haben. Wir übergehen alles / was etwan sonst von dieser Person pflegt in consideration gezogen zu werden /

und

(5) Philipp. IV. v. 2. f. cum Comment. inpr. B. Hunnii, p. 206. f. It. Calov. f. 787. ex Theodoreto, Theophylacto Anshelmo, al.

und behalten nur / daß ihr Name so viel bedeutet als eine/welche gleiche studia , conatus, tata, sortes, certamina, æmulationes, successus, eventus, das ist / gleiche Be-
 fleißigungen/ Bestrebungen/ Vorsatz/ Bemühung/ Euf-
 fer/Unternehmen/ Nachahmungen / oder auch gleichen
 Erfolg/ Ausgang/ Glück/ Begebenheiten u. s. m. gehabt/
 wie andere / welche dem Guten ergeben sind und nach-
 jagen.

Wie nun einem nachfolgen und eifern fein und gut
 ist / wenns immer im guten geschieht / wie Paulus schrei- Gal.IV. v.
 bet / so ist's unstreitig am besten und das beste / wenn es 18.
 im besten und zum besten geschieht / nemlich /
 zur Ehre Gottes und der Menschen Seligkeit. Am al-
 ler fürtrefflichsten wirds alsdenn seyn und rechtschaffen
 gelingen/wenn sichs findet an oder bey / oder unter und
 zwischen denen/welche ohne dem ein Herz und Seele / da-
 bey verständig klug und weise/ingleichen mächtig/zumahl
 auch sonderlich mit dem nervo rerum gerendarum un-
 Glücks- Gütern wohl versehen sind / daß Rath und
 That beyfammen stehen/eine gute Intention und Vor-
 satz durch Gewalt und Geld glücklich secundiret, der
 Wille zur That gemachet/ und ein wichtiges Fürhaben
 ins Werck gerichtet werden kan. Denn ob gleich eine
 gute Intention zuweilen auch ihr Lob verdienet / und vo-
 luntas pro facto, der Wille vor die That gerechnet wird/
 so muß doch darunter / als einen Deckmantel/nicht Geiz/
 Eigennuß/Vortheil / Undanck / Heuchelen/ Kaltsinnig-
 keit / selbst ertichtete Unmöglichkeit / unüberwindliche
 Schwierigkeit / und dergleichen Bosheit verkauffet wer-
 den. Denn Gott läffet sich nicht spotten. Wer Gal.VI.v.7.
 da weiß gutes zu thun / und thuts nicht/dem ist's
 Sünde. Salomon sagt : Ehre den Herrn von dei- Jac.IV. v.17
 nen Gut / und von den Erstlingen alle deines Ein- Prov. III. v.
 kommens. Wegere dich nicht dem Dürfftigen gu- 9.f.lt.v.27.
 tes zu thun/so deine Hand von Gott hat solches zu
 thun. Hieher gehöret auch guten Theils das XXXV.
 Cap. Sirachs/worinnen die Gottes-Gelehrten sonder-
 lich acht haben auf die Worte des 10. und 11. v. (6) Gib

B

Gott

(6) Sirac.c. XXXV. cum pr v. 10. & 11. c. Comm. Impr. Oliv.
 Bonart. f. 535. f. intentio & voluntas simil. O in Ziferis,

GOTT seine Ehre mit frölichen Augen / und deine Erstlinge ohne allen Fehl. Was du gibst / das gib gerne/und heilige deine Zehenden frölich; Und sagen/welche viel schreyens und betheurens machen von guten Willē u. Intention und Fürsatz/lassens aber am Werck und der That selbst mangeln/ bringen nur allein die Erstlinge/bleiben aber mit den Zehenden zurücke / und das möge GOTT nicht gefallen. Es ist nicht gnug anfangen/auch sein (7) lauffen/der angefangene Lauff muß auch continuiret und bis zu Erreichung des Ziels vollendet werden. Das Ende eines Dinges ist besser als sein Anfang. Man muß im guten immer fortrücken und beständig seyn und beharren. Die es nicht thun / gleichen dem Bilde Nebucadnezars / dessen Haupt war von feinen Golde / Brust und Arm von Silber/Bauch und Lenden von Erz / Schenckel Eisen/ und die Füße theils Eisen / theils Thon. (8) Sie versprechen die hübsche Rachel/und bezahlen mit der heßlichen Lea/oder geben gar nichts/ und rissen auch gerne der andern ihr Gut zu sich / wie Laban. In und bey allen guten muß Bestand seyn/vornemlich in dem/ das zu Beförderung des Göttlichen Diensts und Ehren / und der Menschen Seligkeit abgesehen ist. Und wie das allen in allen Ständen zu gehöret/so verbindets sonderlich Regenten und Obrigkeiten/ (9) wie tausend Gelehrte Sonnenklarlich dargethan haben. Und wenn nun geschiehet/ daß hohe Personen / bey welchen vorherührte Dinge zusammen treffen/zur Beförderung des Göttlichen Dienstes

Gen. xxix.
v. 19. f. c.
xxxv. v. 4. f.

quæ sola nihil significat, juncta autem aliis, 1. 2. 3. &c. tandem in infinitum multiplicat.

- (7) καλῶς In re bona honesta, sancta, bene instituta, cæpta & laudabiliter aliquo usque producta Gal. V. v. 7. cont. 1. Cor. IX. v. 24. f. Act. XX. v. 24. II. Tim. IV. v. 7. Hebr. XII. v. 1. 2. c. Comm.
- (8) Daniel. II. v. 32. f. c. Comm. It. B. Dn. D. H. Mull. geistl. Erquickst. n. CCX. m. p. 366. It. ib. p. 12. & pass. It. Johannis d. Boria Moralische Simmbilder ex L. Hisp. in Germ. v. n. II. p. 4. It. n. XLII. p. 84. It. n. XLV. p. 90.
- (9) vid. Comm. ad Exod. XXXIX. v. 32. It. c. XL. v. 33. It. ad I. Paralip. XVI. & XVIII. It. Enchiridion S. Scripturæ Practicum B. Glass. ist. loc. It. ad Psalm. LXXII. v. 10. II. Es. XLIX. v. 23.

stes und Ehren / u.s.m. Die Hand recht treulich / ernstlich und eiffrig anlegen / so magß wohl für ein Zeichen sonderbarer Göttlicher Gnaden / und eines Landes und Ortes Glückseligkeit angenommen und gehalten werden.

Ich achte ohne Noth / dieses aus vielen Zeit- und Geschicht- Büchern zu bestätigen. Das Durchlauchtigste Fürsten-Paar / so vor Eurer aller und meinen Augen stehet / macht meine Worte zu eitel Wercken / aller kräftigsten Argumenten, und lebhaftesten Beweißthümern. Nach wenig Tagen werdens Fünff Jahr seyn / daß nach der guten Hand Gottes Der Hochwürdigste und Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr **MORIZ WILHELM** / Postulirter Administrator des Stiffts Naumburg / Markog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / und so mehr / Unser Gnädigster Hochgeliebtester Landes-Fürst und Herr / in Dero Hoch-Fürstl. Residenz-Stadt **SEITZ** / aus Christ-Fürst-löblichsten Eiffer / Sorgfalt und Anstalt / die so genante Kloster-Kirche gründlich ausbessern / und recht Christ-Fürst-herrlich und köstlicherneuern / zieren / und so dann Christ-Evangelisch einweihen lassen.

Nach derselben guten Hand **GOTTES** hat die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau **MARIA AMALIA** / Bebohrne aus Churfürstlichem Stamm der Marggrafen zu Brandenburg / und vermählte Markogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / Unsere auch Gnädigste Hochgeliebteste Landes-Fürstin und Frau / dieses **SEITZ-TAGS** aus Christ-Fürst-löbl. Nach-Eiffer / Sorgfalt und Anstalt /

stalt/ auff eigne Kosten erweitern /erneuern / mit Thurm/
Sanzel und allen Eingebäuden versehen / Christ-Fürst-
löblich auszieren/ und in solchen Stand setzen lassen/ daß
es heute und eben in diesen Vormittags- Stunden Christ-
Evangelisch auch sol und kan eingeweihet werden.

Ich überlasse andern zu dieser Durchlauchtigsten
Personen Ruhm-Berewigung anzuführen/daß beyder-
seits durch DERO beglückteste Hochgeburtten aus
solchen Familien entsprossen / welche von Ihren ersten
Ursprung zu allen Zeiten biß hieher/zu des H. R. Reiches/
und des gemeinen Vaterlandes / und vieler Hoch-Fürstl.
ja Kaysers- und Königlicher Häuser Wachsthum und
schönsten Flor / himmlisch gesegnetes Gedenken zugeströ-
met/und bereits vor 13. Jahren über CLXX. so benam-
te Stamm-Glieder (10) dargelieffert/als XXVI. Chur-
Fürsten / I. Cardinal / X. Erz-Bischöffe / XIV. Bischöffe/
LII. regierende Herzoge zu Sachsen / und Marggrafen
zu Brandenburg / I. Großmeister / I. Teutschmeister/
VI. Heermeister des Johanniter Ordens / I. R. Kayserin/
V. Königin / XXI. theils Königlich / theils Chur- und
Fürstliche Stamm-Mütter / und XIV. Nebenbinnen.

Ist nun unter denen Dingen / welche glücklich ma-
chen / das erste / (11) Wohlgebohren seyn / nicht eben von
grossen / vornehmen / gewaltigen / sondern ehrlichen / unge-
scholtenen / wohl benamnten Christlichen Eltern und Ge-
schlechten / so müssen Unserer Durchlauchtigkeiten
Ankünffte / so viel mehr glücklich machen. Auch wil
ich nicht weitläufftig beybringen / das zwey (12) in die-
sen noch lauffenden 1697. Jahr heraus gegebene Schrifte
Unsern Gnädigsten Herrn nennen einen sehr grossen
Liebhaver der Studien und Bücher; Ingleichen einen
trefflich gereiseten Herrn / und Fürsten von hohen Ver-
stande.

(10) vid. Joh. Georg. Lairigens Historisch. Genealogischen
Palm-Wald f. 293. & 361. ed. Nürnberg 1686.

(11) v. Joh. Sam. Adami Cornu Copiæ n. 67. p. 225. f. It. de
εὐγενείᾳ Joh. Selden. tit. Honorum, part. II. cap. VIII.
p. 613. f.

(12) vid. Zuschrift an Herrn Herzog Moritz Wilhelms Hoch-
Fürstl Durchl. Herrn A. Pher. de la Croix. Königl. Maj.
in Frankreich Geographi, Geographiæ universalis. It.
Reichs-Geograph. & Genealogia Zeiler. Diceliana p.
385. f.

stände. So sol auch mit Stillschweigen übergangen werden/was zu Unser Gnädigsten Landes-Fürstin besondern Ehren zu Licht könnte geleyet werden. In solchen mögen sich Politische Redner exerciren. Ich wil bey meiner Bibel bleiben / und nach dero Anleit- und Gewehrschafft-Bersicherung an meiner Gnädigsten Herrschafft dasjenige preissen/um welches willen Gott selbst die gröste Ehr und Herrligkeit/die gröste Macht und Stärcke / die gröste Ruhe und Sicherheit / die grösten Schätze un Reichthüme Ihnen zumisset / und Sie an Leib und Seele zeitlich und ewig / groß / berühmt und herrlich preisset. Das ist nun mit einen Worte die H. Furcht Gottes. Denn Fürsten / Herren und Regenten sind in grossen Ehren / aber so gros sind sie nicht / als der / so Gott fürchtet. Wer Gott fürchtet / über den ist niemand. Denn die Furcht Gottes gehet über alles / wer dieselbige fest hält / wem kan man den vergleichen?

Sirac. X, 27.
XXV.
v. 15.

Es haben die Gottes-Gelehrten gemercket / daß in heiliger Schrift die Furcht des Herrn / und der Gehorsam gegen seine Gebot allezeit bey samen (13) stehen / dieweil sie auch nicht getrennet werden können. Wenn nun Fürsten / Herren und Regenten für sich selbst Gott fürchten / und auch auf Stiftung / Erhaltung / Vermehr- und Beförderung der heiligen Furcht des Herrn gebührenden Fleiß wenden / unter andern auch durch Beobachtungen der Kirchen / wie von Constantino Magno gelesen wird / daß er semper, omni cura ac studio, ad pietatem augendam, pulcherrima templa aufbaue et / in Honorem DEI, & usum populi, und daß die nachfolgenden Christlichen Könige und Potentaten dergleichen gethan / die baufälligen Kirchen wieder ausgebessert / die engen und unbequemen erweitert u. s. m. Und daß immer einer den andern darinnen übertreffen (14) wollen / so mag es wohl heißen daß solche zwifacher Ehren der heiligen Furcht Gottes werth / und deshalb desto mehr zu preissen seyn.

Wie nun gegen Unsern Gnädigsten Herrn dergleichen

(13) Vid. B. Gerhard. Schol. Piet. m. p. 423. f.

(14) v. Quenstedt Antiquit. Bibl. & Eccles. p. 780. & 787. al.

chen geschehen in erwehnter Kloster-Kirch-Weihe/ so beobachten wir es auch heut gegen unsre Gnädigste Fürstin / bey dieser Häyns-burgischen Dedication oder anderweitigen Eröffnung zum Dienst des HErrn, Worzu und allen Fürnehmen/ ietzt und künfftig/ heut und allezeit/ biß zum Ende der Welt und aller Zeiten/ der allgütigste/ allweisest und allermächtigste Gott / HErr/ Vater/ Schutz/ Beschirmer/ Beseliger / und endlich ewiger Verherrlicher Diesem und allen Kirch-Häusern und Himmels-Pforten allen guten Seegen aus Gnaden verleihen wolle / um seiner selbsteigenen Ehren / und aller hier und allenthalben nach seinen allerheiligsten Wort und Willen aus-undeingehenden / lehrend-hörend-und nachfolgend-handelnd- und wandelnden Heyl und ewigen Seligkeit willen/ Amen/ in Jesu Namen/ Amen!

Vorstellung.

Nun ich einzige Betrachtung gehalten über das Capitel/ daraus unser Text genommen/ in dem mir allergings freygelassen worden dergleichen zuthun / und auch sonst nach eigenen Belieben zu verfahren / so muß ich zum Voraus bekennen / daß ich nicht weiß/ wie ihm zuthun / daß es nicht heiße: nihil dicitur, quod non dictum sit prius. Denn wie dieses Capitel fast unzehlich mahl gebraucht worden/ entweder bey Einweihung ganz neuerbaueter: oder anderweit veränderter Gottes-Häuser: oder bey jährlich gewohneten encæniis, oder so genannten Kirch-Weihen oder Kir-Weissen/ u. s. m. so lauffets gemeiniglich auf einerley hinaus. Derowegen werde ich meist sehen auf das/was HIC und NUNC erfordern / und sich am geschicklichsten ad præsens accommodiren läßet/ und zwar kurz und einfältig.

Wenn nun hierbey denen zu folgen wäre / welche allein die rechte / reine / wahre Apostolische/Christliche Kirche/und aller andern Mutter / Meisterin und Regulativ (15) seyn wollen / oder / wie der seel. Herr D. Geier redet/ dem grossen Ceremonien-Meister zu Rom/ dem Pabst/

iii

(15) v. Chemnit. ex C. T. m. f. 236. cum mill. millib. al.

in seiner pausend und pralenden Kirchen = Monarchie /
 Marcketenderen und abentheuerlichen Gauckel-Possen /
 so müsten wir ohnverrichteter Sachen von einander ge-
 hen / und Unsere Kirch-Weihe gänzlich unter-oder doch
 ziemlich lange anstehen lassen. Denn da würden Uns
 allerhand Mängel vorgerücket werden wegen der Zeit o-
 der heutigen Tages / wegen ermangelender Heiligthü-
 mer / wegen Unterlassung allerhand ceremonien , we-
 gen meiner und andern geistlichen Personen / u.s.m. und
 vielleicht würde es an nichts mehr als allen miteinander
 fehlen. Wochen-oder Werckel Tage / ingleichen No-
 vember-oder anderer Monaten Tage dienen denen Pa-
 pisten nicht zu Kirch-Weihen / sondern es sollen nur al-
 lein Sonntage / namentlich für andern der erste Sonn-
 tag im neulich hinterlegten Monat October seyn. Weil
 ferner nach der vermeinten einzigen wahren / nemlich der
 Römischen Kirchen Lehre keine Kirche ohne so genante
 Heiligthüme geweihet / und von deren Krafft und Wir-
 ckung / Ablass auf viel Zeiten und Jahre versprochen wer-
 den kan / wie Ao. 1520. Zu Halle ein Buch gedrucket wor-
 den / darinnen dergleichen Ablass auf neun und drey-
 sig tausend mahl tausend / zweymahl hundert und
 vierzig tausend / ein hundert und zwanzig Jahr von
 sothanen reliquien und Heiligthümen verheissen wird ;
 Und wir denn dergleichen nicht haben an allerhand Kno-
 chen / Beingen / Steinchen / Lämpgen / Lämpchen / geweih-
 ten Wein / Wasser / Salz / Kerzen / Fahnen / Sand / A-
 sche / Splitterchen vom Creuze Christi u.s.f. so würden
 wir schlecht bestehen. Weiter so würden wir auch bey
 zeiten einlegen müssen wegen Unterlassung so viel und
 vielerley ceremonien , welche das Anti - Christische
 Pabstum bey Kirch-Weihen zu gebrauchen pfleget mit
 mannigfaltigen um-aus-und ein-wie auch umher- und
 durch-gehen der Kirchen / und in denselben / ingleichen mit
 mannigfaltigen An- und Besprengungen / Bestreuung / mit
 Sand und Aschen / Eindrückung der Creuz = Figuren /
 Einschreibungen des Griech- und Lateinischen (16) A.B.C.

G 2

so

(16) Petr. Martyr. in lib. reg. f. 69. b. & Ludov. Lavaterus in
 Lib. Paralip. f. 120. a. pro Alphabeto Latino, substituunt
 Ebraicum ; Verum B. Geierus scribit : Nur das Grie-

so auch Sprech und Absingungen gewisser Litaneyen/
Sprüche und Lieder u. s. m. Und was würde ich für ein
ander Gratial bekommen/als daß es hiesse: DEPONA-
TUR, abgesetzt/verstossen/hintweg und fortgewiesen/weil
ich kein Päpstlicher Bischoff bin. (17)

Aber send böse ihr Völcker / ihr Romanisten / und
gebet doch die Flucht. Höret ihrs alle / die ihr in fernen
Landen send / rüstet euch / und gebet doch die Flucht/
lieber rüstet euch / und gebet doch die Flucht. Beschlies-
set einen Rath/und werde nichts draus/beredet euch/und
es bestehe nicht. Denn hier ist Immanuel! Ja Imma-
nuel, **G**ott mit uns / **G**ottes Sohn und der Welt
Heyland / **J**esus Christus / der Kirchen **G**ERK/
Stifter/Sammler/Lehrer / Vermehrer / Erhal-
ter / Grund / Haupt / Bräutigam / Mann / Hirte/
Wauer / ältest / best und rechtschaffen Heiligthum/
u. s. m. ja alles in allen / zu allen Zeiten / und an allen
Orten / bis ans Ende der Welt; darum sie / die liebe Kir-
che / denn auch mit ihren Kindern / Gliedern / Bürgern
und Haus-Genossen/Schafen und Lämmern / wie auch
Dienern/Wächtern und Unterhirten/ aus seiner Macht/
und durch die Macht seiner Stärke wohl bleiben / fest
gegründet und unüberwältiget stehen wird / wieder die
Pforten der Hellen/und alle die ihres theils sind/ob gleich
die Orter oder Stellen und Häuser/wo die Kirch-Ver-
sammlungen geschehen oder angestellet und gehalten
werden / nicht aufbeschriebene Weise geweiht oder ein-
geweiht / oder wie im Pabsthum auch geredet wird/
getauffet werden / gestalt denn daselbst eine Kirch-Wei-
he und eines Kindes-Tauffe (18) von gleicher Achtung
und Wichtigkeit.

Wolte
gische und Lateinische / und NB. nicht das Ebraische /
denn die Jüden sind verworffen / additque, vielleicht
auch / daß Sie nicht Keger würden wie man vor diesen die
Ebraische Sprache für lauter Kegeren gehalten hat. Conf.
& Back. Comm. in Psalm. XXX. f. 364. It. Beyerl. T.
f. 545. F.

(17) vide ante al. prolix. & præclariss. B. Geier. Volumen
concionum Miscellaneorum, p. 419 & f. ad p. 516. in
zweyen Kirch-Einweihungs-Predigten / der Würz-
burger Capel/und des Kirchleins zum Königstein.

(18) v. B. Geier. l. c. p. 419.

Wolte aber jemand einwenden/ es erscheine aus unsern Text-Capitel gleichwol so viel/ daß Salomo selbst seine Tempel-oder Kirch-Weihe nicht allein mit Worten und Gebeten/sondern auch mit Wercken und Ceremonien verrichtet habe? So antwortet die Altenburgische Bibel (19) in der Vorrede über dieses Capitel und spricht: Salomo hat solches gethan nicht aus eigener Andacht/ sondern aus Befehl Gottes/ sonst wäre es GOTT kein Dienst und Wolgefallen gewesen. Und ist viel ein ander Ding/denn wenn unsere Papisten Kirchen weihen/ mit Creuz machen/ segnen und andern Auffspiel/ welches sie ohne Gottes Befehl selbst erdichtet haben. Sie gehen mit ihren unnützen/ stummen und ohne Gottes Befehl erdichtem Gauckelwerck umb. Und wiederum: Die Papisten haben auch ihre Kirchentweihe/ aber den Befehl Gottes haben sie nicht. Darumb findet man daselbst nicht unsern Herrn Gott/ welchem niemand kan dienen/ er folge denn lauter und blos seinem Wort und Willen. Derohalben sind solche Papisten-Kirchen eitel Wörder-Gruben/sintemahl sie nichts anders drinnen thun/ denn daß sie die armen Gewissen martern/ und unzehlig viel Seelen Morden. Denn da höret man nichts von der Lehre der Gerechtigkeit vor Gott/ vom Glauben/vom Gebet ꝛc. Wo aber die regieren/ da müssen die Leute Noth an ihrer Seele und Seligkeit leiden. Wie denn Christus selbst klaget/ daß die Phariseer und Schriftgelehrten aus seinem Hause/das ein Bet-Haus allen Völkern solt seyn/ eine Wörder-Grube gemacht haben.

Wolte man sich gar auf den beruffen/ welcher mehr denn Salomon/ das ist/ Christum selbst/ und wolte der Päbstischen Kirch-Weihe auf- und forthelffen daher/ daß Christus selbst manchemahl gewisse Ceremonien beliebet/ als/ daß Er sich niederbücket/ und mit dem Finger auf die Erde schrieb; Item/ daß Er bey des Joh. VIII, 6. Blinden Cur auff die Erde spüzet/ einen Koth aus den Speichel machet/ den Koth auff des Blinden Augen

D

schmie-

(19) Alt. Bibl. sup. I. Reg. VIII. & sup. II. Paralip. V. It. Pruckn. Vindic. Part. II. f. 103. & 165. It. Martyr. & Lavat. l.c. & alior. comment.

Joh. IX, 16.

schmieret/und hernach am Teich Siloha wieder abzuwaschen anbefahl zc. Und wolte nun daraus beweisen/man müste Kirchen so einweihen/das auf ihren Boden quer über von Sand und Asche ein Kreuz gemachet/und das Grigisch und Lateinische A B G drein geschrieben werden; It. Weil der HErr IESUS Malagma luti ex sputo, wie es der selige Herr Brentius nennet / oder Roth aus Speichel machet/und auff des Blinden Auge geschmieret/ so müssen Kirchweihen mit Wethung allerhand Dinge und Zusammen-Mischung zu oder in einen Chritam oder Chresem und Schmier/und dessen Anschmierung verrichtet werden / u. s. w. so schreibet der seel. Herr D. Geier / es diene darauff zur Antwort :

B. Geier. l. c.
p. 431. f.

Jesa. 1, 12.

Matth. XV.
v. 2. & seq.
ad 10.I. Timoth.
IV. v. 5.
Matth. VII.
v. 7.NB. War
die Moritz-
burger Ca-
pel / gewei-
het am 3.
Sonnt. n.
Trinit. 24.
Jun. 1692.
Gen. xxviii.
v. 16.

Wenn das alles nachzumachen wäre / was der Sohn Gottes nach seinem weisen Rath aus gewissen Bedencken für genommen / würden gewiß seltsame Handel heraus kosten. Solte Er nicht zu solchen Gauckel-Affen sagen: Wer fodert solches von euren Händen? Solte sie nicht Christi Wort treffen? Warum übertretet ihr Gottes Gebot um eurer Aufsätze willen? Und also können ja die Papisten nicht in Abrede seyn / das nirgend in der ganzen Bibel uns Christen dergleichen Schattenwerck sey anbefohlen worden. Wir bleiben demnach in unserer Glaubens Einsfalt bey dem / was uns von Gott deutlich ist für geschrieben und anbefohlen worden. Mitteldinge lassen wir in ihrem Werth und Unwerth passiren, aber keines weges uns unter das Joch fangen / als müste diß also seyn / und nicht anders. Die Creatur wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebeth. Christus spricht: Bittet / so wird euch gegeben / klopfet an / so wird euch aufgethan. Wo zween unter euch eins werden auff Erden / warum es ist / das sie bitten / das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Denn wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich mitten unter ihnen. Und aus solchen Grunde glauben wir auch jetzt in dieser Stunde / und eben in diesen neu-erbaueten Gottes-Hause / das der HErr IESUS mitten unter uns sey / das Er das heilige Fürhaben / ihm diesen Ort zu seiner treuen Beschirmung und Väterlichen Segen zu übergeben / nicht werde verschmähen / sondern vielmehr unser Gebeth und Flehen / zu seines Namens Preis kräftiglich erhören. So gewiß Jacob seiner Sache war; Gewiß ist der HERR an diesem Orte / und ich wußt es nicht. Wie heilig ist diese Stätte! Hie ist nichts anders denn Gottes Haus / und hier ist die Pforte des Himmels! So gewiß

wiß Jesaias war der Gegenwart des H. Vaters/ Sohnes
 und Heil. Geistes; ingleichen Moses bey den wunderlichen
 Feuer/ und Salomo bey dem starcken Nebel/ daß die Herr-
 lichkeit des HERRN vorhanden sey / so gewiß sind auch wir
 180 bey dem klaren Versprechungs-Worte des HERRN
 JESU/ daß Er ungezweifelt auch mitten unter uns
 sey / mit uns / die wir mit ruhigen und gläubigen Herzen
 auff sein Wort trauen / unerhöret nicht wieder von sich las-
 sen werde. Bis hieher der seel. Hr. Geierus, welcher mit
 gleichen Nachdruck auch abfertigt / daß die H. Apostel schon
 zu ihren Zeiten solche Kirchweihe-Arten sollen angeord-
 net haben / und daß dazu sonderlich gezogen wird die so ge-
 nannte andere Epistel Pabst Clementis, welche er an den
 Bischoff zu Jerusalem / Jacobum den Apostel / habe abge-
 hen lassen / welcher ganze Brieff (20) aber so ungereimt /
 daß ein ganz blinder Glaube darzu gehöre / wenn man sich
 dessen wolle bereden lassen / wovon / wie auch denen andern
 Epistolis decretalibus ganze Bücher geschrieben / daß es
 damit lauter erdichtetes Wesen. Wer wolte doch glauben/
 fährt Hr. Geierus (21) fort / daß von den armen Christen/
 zu der Apostelzeiten / unter Heidnischer Botmäßigkeit unzeh-
 liche Kirchen hätten aufferbauet / und mit solchen Umstän-
 den eingeweihet werden dürffen / da doch die armen Leute
 froh

Jes. VI, 3. f.
 Joh. XII, 40.
 Act. xxviii.
 v. 25.
 Exod. III, 5.
 1. Reg. viii.
 v. 11.

Geier. l. c.
 431. f.

D 2

- (20) Vid. Guilielm. Cave Histor. Literar. f. 18. seq. ed. Londin. 1688. It. Ej. Erz-
 stes Christenthum p. 161. It. B. Gerh. Conf. Cathol. l. p. 333. seq.
- (21) B. Geier. l. c. p. 429. ex Fullero & aliis pluribus magn. nom. Aut. quibus,
 si placet, add. poss. Chemn. Ex. Conc. Trid. Ind. tit. Chrisma, Confirmat. De-
 dic. templor. Encania. Episcop. It. Bosl R. sub t. t. r. fol. 9. f. Ziegler.
 de Episcp. l. III. C. VII. p. 536. de religione temporibus Constantin. M. de-
 mum non tantum tuta sed & honorata facta, consecrationibus Ecclesiarum
 multa cum solennitate peractis. Cave l. c. p. 161. f. Als zu Constantini Zei-
 ten das Christenthum anfang zu wachsen und glücklich zu werden / so
 wurden auch an allen Ecken und Orten Kirchen aufgebauet und wieder er-
 neuert / und so bald / als diß geschah / so bald wurden sie auch (nach Euseb.
 Bericht) feyerlich mit der größten Pracht und Freude eingeweihet.
 Die Ceremonien und Gebräuche / so bey dergleichen Einweihungen
 vorgiengen / bestunden hierinne / daß erstlich eine grosse Menge Bischöffe
 und frembder Leute da waren; Hernach gieng der Gottesdienst an / wel-
 cher bestunde in Singen / Loben und Psalmen / un Lesung un Erklärung H.
 Schrift / in Predigten und geistl. Reden / in Empfangung des Heil. Sa-
 craments / in Beten und Dancksagung / in Ausspendung der Almosen an
 die armen Leute / und in andern Gaben / die der Kirchen mitgetheilet wur-
 den / und dadurch sie ihre inbrünstige Liebe / die sie gegen einander trugen /
 und innerliche Freudens-Bezeigung zuverstehen gaben. Was die andern
 sonderbaren Gewonheiten anlanget / die nach diesen erst sind eingeführet
 worden / wil ich nur noch anmercken / daß zur Zeit ein und anderer gewesten
 Christlichen Käyser / da das Heydenthum in letzten Zügen lag / ihre Tem-
 pel aufgefegt und in Christliche Kirchen verwandelt wurden / die Kirchen
 damahls gemeiniglich nur so sind eingeweihet worden / daß man ein
 Creutz darinnen aufgestecket hat / als ein ehrwürdiges Zeichen der
 Christlichen Religion / wie solches aus dem zu dem Ende von Theodosio,

froh geweſen / wenn ſie nur in ihren eignen privat-Häuſern / oder bey ihren Begräbnüßen ihre Verſammlung haben halten können. Wer wolte doch glauben / daß ſie ſolche Kirchen hätten alſo dotiren, und mit gewiſſen Intraden ſtracks Anfangs verſehen können / (welches doch ein eſſential-Stück (22) der Einweihung iſt /) daß hievon die Kirchen-Diener ihren gnugsamen Unterhalt allzeit haben können? Gewiſſe Derter mögen ſie wol zu Zeiten gehabt haben; Und wie man den Jüden ihre Synagogas hin und her verſtattet hat / kan auch wol ſeyn den Chriſten dergleichen zugelaffen worden; Allein ſolche Außerbauung und Einweihung / wie man von den Apoſteln zu erweiſen ſür-gibt / wird wol kein Vernünfftiger leicht zulaffen. Weßwegen auch der Gelehrte Blondellus für dem 220. Jahr nach Chriſti Geburth ſolche Gebäude nirgend her erweißlich zu ſeyn behauptet. Es bleibet dabey / wie allmählig von der Einfalt des Glaubens / und von der innerlichen Herzens-Andacht man auff das äußerliche Geplerr und Phantasia vieler Ceremonien und Menſchen-Auſſätze gefallen / alſo iſt es auch bey denen Kirchgebäuen und derer Einweihungen hergangen. Meißtentheils hat bey des Conſtantin, M. Regierung ſich ſolche Kirchweihe angefangen / derer hernach / wie zu geſchehen pfleget / immer mehr und mehr von Ceremonien zugewachſen; biß der groſſe Ceremonien-Meiſter zu Rom es leßlich in gewiſſe Regeln hat eingeſchloſſen.

Derhalben wie gnädigſt anbefohlen- und unterthänigſt gehorſamſt übernommener dieſer Berrichtung wegen ich kein Deponatur, das iſt / abſetzen / verſtoſſen / hinwegjagen oder fortweiſen zu befahren / alſo halten wir alle feſten und unbeweglichen Fuß / für dem HERRN dem drey-Einigen GOTT und in Ihm / wie auch für unſerm Salomonischen hoch-theure Fürſten-Volck / und

dem jüngern / herausgekommnen Befehl ſattſam erhellet. Joſ. Arndi Lex. Antiqv. Eccleſ. p. 1082. ſ. tit. Tempia. Struv. d. Invocat. nominis Divini p. 99. ſ. libiq; allegat. It. Speidel. Specul. cum additam. & append. Dietherri, & Fritſchii tit. Kirchweihe und Kirchen erſte Erbauer &c. Item, Martyr. f. 60. Lavater. f. 108. ſ. Comm. paſſ. in tit. Pfalm. XXX. juxta al. XXIX. In Dedicat. Dom. David. Geier. f. 449. Back. 362. It. ad eumdem Seld. de Syned. p. 1189. 1192. 1194. 1195. & Beyerlink t. Templ. Petr. Cotton. Inſtit. Catho. lib. 2. c. 46. ad Dedicat. templ. requirit. 1. Inſcriptionem, 2. Aſperſionem, 3. Inunctionem, 4. Illuminationem, 5. Benedictionem.

(22) vid. Concil. Braccarenſ. Can. V. de Eccleſia ante dotem baſilicæ non dedicanda, B. Caranz. ſumm. Concil. p. 414. It. P. Martyr. l. c. fol. 69. b. m. It. Reginon. Prumiens. de Diſcipl. Eccleſ. vet. præfert. Germanor. l. 1. c. 23. It. Ziegler. de Episcop. l. 3. cap. 6. §. 8. p. 533. ſeq. ubi gemella ex Conc. Aurel. Wormat. Arlat. Mogunt. &c. William Cave Erſtes Chriſtenthum pag. 163. ſeq.

und mit demselben frölich und gutes Muths über alle dem Guten/daß der HErr auch heute thut / unser Vornehmen fortzustellen/und so der HErr wil/ und wir leben/ zu vollenden/wie bey der Salomonischen Kirch-Weihe(23) zu Jerusalem ein solches ebenfallß geschah.

Wird denn aber nun gefragt/wie solche Salomonische Weihe des Tempels zu Jerusalem geschehen/so geschah es außs allerbeste/richtigst und ordentlichste/weil alles geschehen nach Gottes Ordnung und Willen. Dieser aber ist der beste. Es geschah auch durch die besten Mittel/dadurch alle Creaturen geweihet und geheiligt werden/nemlich das Wort Gottes und das Gebeth. Denn alle Creatur Gottes ist gut / und nichts verwerfflich/das mit Dancksagung empfangen wird. Denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebeth. Es geschah auch von denen / von welchen es geschehen solte/nemlich von allen / vom Könige und von allen Kindern Israel. Was alle angieng / mußte billich auch von allen befördert werden. Drum stehet im Text/der König samt dem gantzen Israel opfer-
 ten für dem HErrn Opfer. Und gleich drauf: Also weiheten sie das Haus des HErrn / der König und alle Kinder Israel. Gute Führer machen gute Folger. Gute Fürgänger erlangen gute Nachgänger. Ein nunmehr seliger Theologus (24) schreibet. Die Art sey fürblich enthalten im Wort **ALSO**. I. Reg. 8. v. 62. **ALSO** weiheten sie das Haus des HErrn / der König und alle Kinder Israel. Seine Worte sind: Man hats ie und ie so gehalten/daß / wer ein Haus gebauet/ solches hernach auch eingeweihet. Deut. XX. v. 5. Nun den iezo **GOTT** dem HErrn gleicher gestalt ein herrlicher Tempel aufgeföhret / und als ein Wunder der Welt mit Gold / Silber und andern Köstlichkeiten zubereitet worden / so meldet der Text / daß ihn der König neben dem Volck mit Gebeth und Opffern außs prächtigste endlich
 E auch

(23) I. Buch der Könige VIII. v. 66. II. Buch der Chron. VII. v. 10. conf. Esr. VI. v. 16. It. I. Maccab. IV. v. 54. & seq.

(24) Kunad P. und Superint. zu Eilenburg/in der rechten **GOTT** wohlgefälligen Kirch-Weihe / bey Einweihung der neu-erbauten Kirche zu Wölckau Anno 1688. am 25. Januar. gehalten p. 5. f.

auch eingeweihet / und sich recht von Herzen darüber erfreuet habe. Die Personen/so die Kirch-Weihe verrichttet/ sind gewesen der König Salomo/und auch die Priester / Leviten und das Volck Israel mit andern Leuten/ denn es solte ein Beth-Haus seyn allen Völcern/darinnen nicht nur die Jüden/sondern auch die Frembden aus fernem Landen **GOTT** dienen könnten. Was nun alle angien / musste billich auch von allen befördert werden/ damit es hiese : Das Haus Israel lobet den **HERN**/ lobet den **HERN** ihr vom Hause Aaron / ihr vom Hause Levi lobet den **HERN** / die ihr den **HERN** fürchtet/lobet den **HERN** / gelobet sey der **HERN** aus Zion/der zu Jerusalem wohnet/Halleluja! Psalm. 135. 19. Ihr Thun hat bestanden in einer Inauguration oder Einweihung. Einweihen (25) aber ist nichts anders/ als etwas von den gemeinen Gebrauch absondern/ und **GOTT** allein zu seinem Dienst widmen/ Ihm dasselbe als eigen übergeben/ und männiglich dadurch weisen/ daß es nun nicht mehr Unser / sondern **GOTT** geheiligt sey / wie von Aaron und seinen Söhnen zu lesen / Exod. 28, 41. Denn zuvor hat ein Mensch mit dem Seinigen zu gebahren / wie er will : so bald ers aber **GOTT** geweihet / so ist es nicht mehr sein / sondern er hat sich seiner posses begeben / und sein Recht daran **GOTT** im Himmel gänzlich cediret, wie S. Petrus sagt zu Anania : Hättestu doch wohl den Acker mögen behalten / da du ihn hattest / und da er verkaufft war / war es auch in deiner Gewalt. Warum hastu denn solches in deinen Herzen vorgenommen / daß du dem Heil. Geist liegest / und entwendest etwas von dem Gelde des Ackers/ Act. 5. Und ob zwar Salomon den neuerbaueten Tempel auf solche Art nicht kunte Weihen/ und dadurch anzeigen/daß er **GOTT** gewiedmet seyn solte/ wie etwa bey den Hebe-Gypfern geschach/ die bald über sich / bald unter sich / zur rechten und linken / gegen Morgen/ Abend / Mittag und Mitternacht von den Priester gehobē wurden/ Lev. 8. v. 27. (26) so gieng doch der

(25) vid. pass. Lex. It. Suiceri Thes. Eccl. t. I. f. 988. f. in voc. ^{gange}
εὐχάια & εὐχάιαζεσθαι. Ziegl. l. c. p. 531. f.

(26) vid. Comm. It. ad Exod. 29. v. 24, 26, 27. It. Lex. de ista oblationum quarundam elevatione, vel motione, vel

ganke Actus Panegyricus dahin / daß sie deswegen wa-
ren zusammen kommen / und Gott dem Herrn solch
Haus zu eigen übergeben wolten / jedoch / daß der Lan-
des-Fürst oder Gerichts-Herr gleichwohl seine gehörige
Gewalt darüber noch behielte. Daher auch sein Opf-
fer und Gebeth / ingleichen das vom Himmel gefallene
Feuer und die Erfüllung der Wolcke / dafür die Priester
nicht stehen und Ampts pflegen konten / sattfam anzei-
gen / daß es Gott beliebet / und es zu seiner Ruhe und
Wohnung an- und eingenommen habe / v. 8. Die Art
ist kürzlich enthalten in dem Wort Also. Also weihe-
ten sie das Haus ein / nemlich / wie iezo nach der Länge
erzehlet worden. Fragt man / wie sie es eigentlich ge-
macht? so spricht der Text / die Priester und Leviten
hätten über alle mafen schön und lieblich musicirt mit
Cymbalen / Psaltern / Harffen / Trompeten und andern
Seitenspielen zu loben den HERRN / daß Er gütig ist /
und seine Barmherzigkeit ewiglich währet. Hierauff
wären herrliche Predigten und Erklärungen des Wor-
tes Gottes geschehen von dem Herrn Messia / und
dessen Wohlthaten / von Aenderung ihres Lebens / von
dem Trost der Betrübten / und von allen Stücken dar-
auff die Vorbilder sonsten zieleten. Nach diesen hätte
man fleißig und andächtig gebetet / und Gott das Haus
zu seinem Schutz und Schirm anbefohlen / auch selbst
ein jeder Ihm seine eigene Noth dehmütig fürgetragen /
weil es sonderlich hierzu gewiedmet war / daß es solte
ein Bet-Haus heißen allen Völkern. Endlich wäre
geopfert / und so wohl vom Könige als andern Vol-
cke eine grosse Menge von Kindern und Schafen über-
bracht worden / ihre Danckbarkeit dadurch zu bezeigen /
und ihre herrliche Freude und sonderbare Vergnügung
damit an den Tag zu geben / also / daß ein jeder sagen
musste: Wünschet Jerusalem Glück / es müsse wohl-
gehen denen / die dich lieben / es müsse Friede seyn

E 2

inwen-

sublatione in altum, vel agitatione agitando peracta
vid. etiam B. Calov. f. 446. It. Guistorp. p. 114. It. Schol.
sacrificiorum Patriarchal. B. Frantz. disp. 13. §. 74. p.
379. It. Pol. Synops. f. 432. Fufius ex Munstero, Fagio,
Vatablo, aliisq; Critic. Sacr. Tom. I. p. 654. f. Corn. à
Lap. in Pentat. f. 561.

inwendig in deinen Mauern / und Glück in deinen
Ballästen. Umb meiner Brüder und Freunde wil-
len / will ich dir Friede wünschen. Umb des Hau-
ses willen des HERRN unsers GOTTES will ich dein
bestes suchen / Psalm 122 / 6. Bis hieher vorbelobter
Sel. Herr D. Kunad.

Anderer geben aller würdigster Betrachtung wür-
dig die vortrefflichste / milde und ungemein-reiche / zu-
mahl willigste Aufwendung der grossen Kosten / die Glor-
würdigste Niederträchtigkeit und selbst Demüthigung des
großmächtigsten Königes / die feurige Andacht und un-
auslöschlichen Eiffer / die best eingerichtete Ordnung erst
zu GOTT / und so dann zum Volck sich zu wenden / die
recht Salomonisch Friedens vergewisserte Confidenz,
Freudigkeit und Vertrauen zu GOTT / den erbaueten
Tempel de Manu oder Manibus in manum, ad Manu,
aus seiner in GOTTES Hand oder Hände hinein zu schie-
ben / zu übergeben / zu überlieffern / und einzuhändigen /
zu getreuen Händen zuzustellen und zu befehlen zu allen
Gnaden und Gefallen / zu beständiger Erhaltung / zu al-
len Schutz und Schirm / zu allen Seegen und allem dem /
so Ihme / GOTT dem HERRN selbst belieblich / und Mens-
schen nicht begreifen können. Beyde Königliche Hän-
de sind gegen den Himmel und zu GOTT ausgebreitet /
aus der einen quillet lauter Danken / Loben / Ehren /
Rühmen / Preisen u. Erheben. In der andern blühet ei-
tel Beten / Anruffen / Bitten und Flehen / allerdinges /
wie alle solcherley Arten des Gebetes geschehen sollen
von allen / denen GOTT will geholffen haben. Salo-
mon præsentiret ein Bild eines perfect gearbeitetz-
und heitersten / gottseligen und liebreichen Regenten und
Landes-Vaters / (27) der sich des betens gar nicht
schämet / sondern für GOTTES Ehre / Haus / Religion
und dero Rein- und Richtigkeit und Erhaltung / auch sei-
ner lieben Unterthanen Wohlfahrt / ja auch anderer
und frembder Prosperität / rechtschaffen Ernst und an-
dächtig bittet und betet. u. s. f. Welches alles gottselige
Hergen

1. Tim. II.
v. 1. f. cum
Comment.

(27) vid. tale quid ap. Euseb. d. vit. Constan. l. 2. c. 54. f. 139. l.
ed. Basil. 1572. de Constantini precibus ad DEUM pro
subditorum & sua incolumitate, & quod omnes
CHRISTIANOS esse exoptaverit.

Herzen in der Heil. Bibel selbst lesen können / und / damit es nicht zu lang werde / mit Fleiß hier stillschweigend übergangen wird.

Wie nun diese Salomonische Einweihung des Tempels zu Jerusalem dem allerheiligsten Gott herzlich wohl gefallen / als nach seinen Willen geschehen / so gefallen auch noch auf den heutigen Tag demselbigen ebenmäßig wohl / welche nach selben Modell vorgenommen und verrichtet werden / gewiß und warhafftig besser / als was Gegentheilige von manchen durch Gott und Christum selbst unmittelbar geschehenen / und mit grosen vielen Wundern und ceremonien verherrlichten Kirch-weihen ausgeben. Weil davon handelende Bücher nicht in vieler zumahl ungelehrter Händen seyn / wil denenselben zu gefallen ich ein und anders anführen. Also geben sie vor / als Carolus Magnus, Anno Christi 804. zu Aachen / das erbauete Münster zu Ehren der heiligen Jungfrau Marien einweihen wollen / und darzu so viel Bischöffe beschriben als Tage im Jahr sind / nemlich 365. gleichwohl aber 2. aussenblieben und gefehlet / seyn an ihrer statt zwey aus den Gräbern herfür getreten / namens Gundulfus und Monulphus, und haben die Stellen ersetzt / und die Kirchweihe mit verrichtet und vollkommen gemacht. Ingleichen beschwazten sie die Einfältigen / daß ein Engelländischer Erzbischoff zu Cantuaria oder Canterbury (etliche setzen zu London) und zwar der XXIII. Namens Dunstanus, gegen das Ende des 10. Seculi, eine Kirche weihen wollen / da es aber an Wasser gemangelt / hätte er mit dem Bischoffs-Stabe die Erde geschlagen / und dadurch einen stetsquellenden Brunnen herfür bracht. Und da er ein andermahl dergleichen Werck für sich gehabt / das Kirchhaus aber gegen den Abend gebauet gewesen / hab er sich mit den Schultern daran geleet / und es ganz herum geschoben und gegen Morgen gerücket. Eine artige Einweihung / schreibet der seelige Herr D. Geier, (28)

§

der

(28) qu. vide l.c. 494. Item Kunad. l.c. p. 31. f. ex Thummio part. alt. d. verbo DEI p. 232. f. qui all. Peterman Eterlii Chronicon von der Aldgenossenschaft. de Dunstano vid. theatr. Beyerl. E. f. 273. It. Back. in Psalm. XXX. f. 363. b.

der Kirchen zu Einsiedel in der Schweiz wird in Maria
Stammbuch erzehlet auf den 14. Septembr. (welch
herrlich Werck erst neulich zu Dillingen im Jahr 1656.
cum Privileg. S. Cael. Majest. & facult. superior. heraus
gegeben worden.) Weil mir nun solche zu hande kom-
men / wie sie von Anfang bis zum Ende beschrieben ist /
trag ich kein Bedencken von Wort zu Wort / wie sie lau-
ten / dieselbe einzurücken / und zwar also :

Wie **GOTT** der Allmächtig Sanct Meinrhat / das ist un-
ser lieben Frauen Capell ist / selbs wyhet. Do nu solche
Capelle von obgenanten seligen Manne also vfgemacht
ward/wolt der Allmächtig/ ewig/barmherzig **GOTT** syn
Wunderzeichen daselbs würcken/ als er auch thet / dann sy
nach Sant Conradt dem Bischöffe zu Costanz gesand hat-
ten/die Capelle ze wyhen / und er dar kam mit Sant Ulri-
chen dem Bischoff von Augspurg und andern Ehrwürdigen
und seligen Priestern die Capelle zewyhen / do was der Al-
lergewaltigest Obrist König und Bischoff selbs persönlich/
mit synem hymelischen Herr und Engeln / do man zehlet
von syner heylige Geburde / nünhundert und drü und vier-
zig Jahre by Zitten Keyser Otten / als er drüzeben Jahre
geregiert hat / und auch by Zitten Agapitus des andern
des Namens/damalen Papst zu Rome / und des heiligen
Sant Conrads Bischöffe zu Costanz in dem vierzehende
Jare syner Pflegung an des heiligen Creizes Tage ze
Herpst/wychte mit syner Göttlichen Crafft mit synen heyl-
ligen Engeln und Heyligen / die würdig Capelle unser lie-
ben Frauen / alsdann Sant Conradt und Sant Ulrich
auch Sant Gregorius des Königes Sohn von Engelland/
Abbt derselben Hoffstadt / Sant Dietland Abbt deßelben
Closters/die in ihren himmlischen Gesichten es befunden ha-
ben/wie der Allmächtig **GOTT** selb kam vom Himmel/
was bekleidet mit einem Bigelfarben Reßgewand / stund
vor dem Altar in unser lieben Frauen Capell zu vollbrin-
gen das heylig Ambte / und warend zugegen die vier Ev-
angelisten / saßen ihm die Pffelen uff und ab / als dann
gewöhnlich ist/die heiligen Engel hatten guldene Rauchfä-
ser / rüschtent / als die gelebten Este thund off den Bäu-
men/Sant Gregorius der Papste stund bey unserm HErrn
und hat den Wadel in der Hand / Sant Peter stund an ei-
nem Ort des Altars/und hat den Bischoffstab in syner Hand/
Sant Ambrosius und Sant Augustinus die stundend vor
unserm HErrn / dieneten ihm zu dem Ampte/ unser liebe
Frau/Sancta Maria stund off dem Altar in sollichem Schü-
ne / als ein blizig Schoß / Sant Michel was Vorsinger/
und singend die Engel das Gesange / das man pflegt zu
singen / wann die Bischoff die Kilchern wickend noch byt
by Tage / Sant Steffan laß die Epistel / Sant Laurenz
laß

laß das Evangelii/ und die andern Engel vollbrachten das heylig Ampte / gleich als mit Orgeln/das Sanctus war also gesungen/der heylig GOTT in dem Palast der Königlichem Maydt/der heylig GOTT an dem Altar / des Fron-Creuzes/ der heylig untödtlich GOTT / Dominus Deus Sebaoth, pleni sunt caeli & terra gloria tua Osanna in excelsis. Und das Benedictus also : Gesegnet seyest Maria Kynde ewiglichen Ryckstand. Qui venit in nomine Domini, Osanna in excelsis. Und das Agnus Dei, heyliges Lamb/gib Freud den Lebendigen und den Todten/die miltenklichen by dir werdend Rycknen. Daß nun alles geschehen sy/das mag man mistklichen glauben/was wers/ daß die Zungen daß geschwigen / so beweisen es doch mängerley Zeichen/die do noch alle Tag beschehent / zu der Ehrgenananten Capell/es kamend auch dozumahl mängerley Entzen von ferren Landen dar / die do erstrewend wurden in ihren Kummer- und Betrübnißen / und do unser HERR IESUS Christus sprechen solt : Dominus vobiscum, do sprach er/GOTT sy mich ych / do sprachen die Engel/ der do sizet vff den Obristen Thron / und sicht in die Abgrund der Höllen/dieses stahet alls geschrieben in der heimliche der Heimlichkeit des heyligen Sant Conradts/Bischoffe zu Constanz in dem Buch des Anfangs der Hofstad zu den Eidsiedlern/wann er ist darumb den heyligen Bischoffen Sant Conradten und Sant Ulrichen wohl zuglauben / wann sy warend zwey Ehrwürdige Liechter der Christenhyt/rc.

Diese Erzehlung wird von etlichen noch dadurch vermehret und verbessert / daß früh Morgen/des Tags / an welchen die Weihe fortgehen solte/zum dritten mahl die Stimme gehöret worden: Hör auf/hör auf/Bruder/die Capell ist von GOTT geweihet ! Nicht viel anders soles hergegangen seyn mit S. Dionysius Kirchen zu Paris / welche der HERR IESUS selbst sol eingeweihet haben / weil solches erzehlet / hochbetheuret und dadurch glaubwürdigst gemachet hat ein Aussätziger / welcher gleich selbige Nacht/in erwehnter Kirchen sich verschließen lassen / und zum Wahrzeichen hernach vom Aussatz durch den HERRN IESUM gereiniget befunden / Item seine heilige Hand in eine Wand gedrucket worden u. noch auf den heutigen Tag zu sehen. Was dürffen wir weiter Zeugnuß zu glauben / daß dieses alles nichts und nichtig/wie viel gescheide Papisten (29) selbst gestehen/

§ 2

und

(29) post L. Vall. Er. Roterod. Petr. de Natalib. Carnesfelt & al. pl. videatur unus Cassander Evangelicus, à B. Sau-

Matth. XV.
v. 14.

und von ihren reliquien, ceremonien &c. so geringhaltig reden und schreiben / daß es auch die eifrigsten Protestanten, Lutheraner und Reformirten, als welche ihnen hierinnen für einen gemeinen Feind stehen müssen / nicht ärger machen könnten. Darum lassen wir sie fahren / denn sie sind blind / und blinde Leiter / damit wir nicht samt ihnen in die Grube fallen. Denn wenn ein Blinder den andern leitet / so fallen sie beyde in die Gruben / wie Christus spricht / und die Erfahrung bezeuget. Wie wir nun aus den Geschichten des vorigen Seculi mit dem seeligen Herrn Luthero (30) wohl preisen können / daß unsere Kirchen nun / durch Gottes Gnaden mit dem reinen Wort / und rechten Brauch der Sacramenten, mit Erkänntniß allerley Ständen und rechten Wercken also erleuchtet und beschicket / daß wir unsert halben nach keinen Concilio fragen / und in solchen Stücken vom Concilio nichts bessers zu hoffen noch zu gewarten wissen : Also / was die Kirchweihen betrifft / mögen wir mit jenem Bischoff (31) wohl sagen / wollen manche die Kleider des Heylandes für Heiligtümer halten und gebrauchen / warum solten wir nicht vielmehr und lieber hochschätzen und so anwenden / das theure werthe Göttliche Wort / welches aus seinen allerheiligsten und unbetrügliehen Jesus-Munde gegangen / davon zu lesen stehet : (32) Sie gaben alle Zeugniß von Jesu / und wunderten sich der holdseligen Worte /

berto editus & ling. German. donatus, p. 140. f. de veneratione reliquiarum.

(30) Luth. Vorrede über die Artikel Christlicher Lehre / welche hätten sollen auß Concilium zu Mantua übergeben werden. tom. VI. A. f. 1228. b. F. C. Germ. in f. 135. b. Latin. in 8. 300. Bened. Carpz. Isagog. in lib. Symbol. p. 772. al.

(31) Peraldo, alleg. B. Rappolto, præfat. in reliquias Höpfnerianas, seu disp. Theologic. Heinr. Höpfneri, ante seorsim editas, postea in unum fasciculum revocatas, cui jungenda ad DN. GEORGIUM WILHELMUM, Comit. Palat. Rheni &c. tunicae CHRISTI inconsutilis apud TREVIROS asservatae, B. Dorschei dedicatio.

(32) Luc. IV. v. 22. c. Comment. It. Matth. VII. v. 28, 29. XIII. v. 54. Joh. VII. v. 46.

Worte/die aus seinem Munde giengen. Das theu-
 re heilige werthe Wort Gottes mit den H. und hoch-
 würdigen Sacramenten ist das rechte Heil-und Heilig-
 thum / lauter Heil und heilig an und in ihm selbst/
 gleich einen heilsamen köstlichen und kräftigen vehiculo,
 welches dem Patienten nicht allein eine heilsame köstliche
 medicin oder Arznei giebet/sondern auch selbst Arznei-
 Kraft und Wirkung giebt/und selbst Arznei mit ist(33)
 Wo dieses hinkömmt/da kömmt zugleich alles Gutes
 mit ihm. Wenn so zu reden erlaubet stünde / könte man
 sagen / es gleiche einer unschätzbaren monstranz oder
 Capsel/ darinnen und dadurch die aller unübertrefflich-
 sten Heil-und Heiligthümer mitgetheilet würden/ der al-
 lerheiligste Drey-einige GOTT mit allen Heil / Gnade
 und Seegen / der allerheiligste JESUS / welcher uns
 von GOTT gemacht ist zur Heiligung/und der hochwer-
 the heiligende Heilige Geist u. s. m. gewisser / wahrhaff-
 tiger und besser / als durch alle Pabstische Hölzerne
 Stein-und Beinerner Heil-und Heiligthümer. Wovon
 ich aber lieber als mich/ vernehmen lassen wil / den feeli-
 gen Herrn Lutherum, (34) und zwar sonderlich aus
 der Erklärung des andern Artickels unsers Christlichen
 Glaubens / über welchen er Anno 1533. zu Torgau etli-
 che Predigten gehalten / da er weist / daß die (verstehe
 Pabstische) Kirchweihe sey einer von den närrischen und
 kindischen Artickeln aus des Pabst Gauckelsack / und ih-
 re Heil-und Heiligthümer seyen so schier Knochen vom
 Schindleich / als Heiligen Beine/und so schier vom Gal-
 genholz / als vom heiligen Kreuze. Und sey eitel Trü-
 gerey

(33) v. B. Joh. Schmidts Bewissens-Predigten p. 717.

(34) Luth. t. VI. A. f. 1241. a. t. I. f. 500. a. t. V. f. 543. b. f.
 t. VI. f. 1231. b. It. t. VI. f. 79. b. It. t. VII. f. 292. a. & 504. b.
 It. t. VIII. f. 508. b. f. conf. Spangenberg sup. l. ad Co-
 rinth. Conc. XXXIII. f. 180. a. wie ehemahls Menschen-
 oder Lämleins- und wohl gar Drachen-Blut für Christi
 Blut gehalten/und damit entseßliche Abgötterey getrieben
 worden. It. hoc ipso anno 1697. vix ante tres menses
 Hamburgi Aut. David Severin. Schulzen ed. lib. Wo
 stehts geschrieben? Nirgend. p. t. cumpr. quæst. 26. p. 312.
 f. von den reliquien der Heiligen & qu. 31. p. 403. f. von
 Weihung der Creaturen / It. qu. 33. p. 471. & l. von den
 Kirchen Ceremonien.

geren darunter/damit des Pabsts Volck die Leute ums Geld nârre/und verführe von Christo. Und obs schon recht Heilthum wäre / so machts doch niemand heilig. Das sey das rechte / ware und lebendige Heiligthum/ daß wir nicht allein Paulum und seine Episteln / sondern auch die Propheten und Apostel/ja den HErrn Christum selbst haben in der Schrift. Das heist und ist das rechte und wahrhaftige Heilthum/das nim an/u.höre es und glaube es von Herzen/ so wirstu auch heilig/der Sünden los und ledig.

Alldiweil denn bey unsern Kirchweihen mit und unter lauter dancken/loben/rühmen / preisen / Erheb- und Ausstreichung der Göttlichen Wohlthaten/wie auch bitten / beten / flehen / anruffen / seuffzen und fürbitten zu GOTT/ auch für die Feinde ja alle Menschen / solche allein wahre und rechtschaffene Heiligthume vorgestellet und gehandelt/und wie dieselben lebens-lang heilsamlich anzuwenden und zu nützen/erbauliche Anweisungen denen Zuhörern gegeben werden / ey so müssen solche Beziehungen ja gut seyn / GOTT und frommen Herzen wohlgefallen/und auch alles Göttliche Heyl und Seegen mit sich bringen.

Geschahen nun zu Jerusalem (35) alles mit einen sonderbaren und öffentlichen Gepränge/so warens aber doch nur Fürbilder und Schattenwerck / und haben wir im neuen Testament mit dergleichen nichts mehr zuschaffen / denn es ist alt und überjahret und zum Ende kommen / wir haben aber dagegen das Wesen selbst und den Körper in Christo. (36) Mag nun die Kirche zu ihrer Zeit recht und wohl singen:

Hier ist das rechte Oster-Lamm/
Davon GOTT hat geboten ic.

So singen wir allerbilligst bey unsern Kirchweihen/ und sonsten in allen unsern Kirchen:

Hier

(35) 1.Reg. VIII.v.1. c. Bibl. Vinar. & pass. comm.

(36) v. Coloss. II. v.17. It. ad Hebr. Cap. VIII. & IX. It. B. Geier. l.c. p.424. It. Kunad. l. c. p.20. It. supr. f.19.

Hier ist das rechte Heiligthum/
Das GOTT selbst hat gebotthen/
Geschencket / verordnet ic.

Hie ist die rechte Bundes-Lade / der Gnaden-Thron
oder Gnaden-Stul / (37) Des Gesetzes Ende / der
Sünden-Büser / der Erfüller des Gesetzes / die Versüh-
nung für der ganzen Welt Sünde / das Heil Gottes
biß an der Welt Ende.

Wolten unsre Kirch-Weihen mangelhaft scheinen
wegen Abwesenheit der Opfer/ so sind hergegen die Geist-
lichen vorhanden / die Gott angenehme sind durch JE-
sum Christum / welches die Opfer des alten Testa-
ments angedeutet. Burden nun derselben sechserley ge-
zehlet / als I. Brand- II. Versöhn- III. Tägliche-
IV. Speiß- V. Räuch- und VI. Danck-Opfer / so finden
wir dadurch angedeutet I. geängstete Geister und zuschla-
gene Herzen / II. das süß-riechende Opfer Jesum Chri-
stum / III. die Dargebung unser selbst / unsers Geistes
ganz samt der Seelen und Leibe zum Opfer / daß da le-
bendig / heilig und Gott wohl gefällig sey / welches sey
unser vernünftiger Gottes-Dienst. IV. Die Gutthä-
tigkeit gegen die Armen / V. das herzlich gläubige / an-
dächtige und inbrünstige Beten / und VI. die danckbare
Erkänntniß Groß-Achtung / erheben- und rechtmäßige An-
legung der Göttlichen Wohlthaten. Herr Lutherus seel.
redet sein Lutherisch / das ist / kurz und gut darvon / und
spricht / dieses ist der rechte Gottes-Dienst und neues
Opfer / daß / der da opfert / GOTT für einen GOTT
hält / das ist / seine Gaben und Wohlthaten erkennet / und
ihm dafür dancket. (38)

G 2

Über

- (37) Rom. III. v. 25. Hebr. IV. v. 16. Rom. X. v. 4. I. Joh. II. v. 2.
Jes. XLIX. v. 6.
- (38) v. Schol. Piet. B. Gerhard. m. p. 272. It. It. Comm. ad I. Pet.
II. v. 5. p. 215. cum fragrantiss. dict. Orig. Gregor. August.
Iren. Tertull. Just. Lact. It. al. ad Psalm. 69. v. 33. Luth.
t. V. A. f. 440. It. t. X. f. 1095. f. It. W. Mömmæ Oecon.
Patriarch. & Test. V. ac N. part. Ia. p. 283. & seq. quomo-
do sacrificia legalia fuerint Indices sacrificiorum spiri-
tualium, quæ pii sanctique DEO debent offerre. It. D.
Joh. Adolph Frohni neu-vertheidigter D. Luther p. 371.

P. LI. v. 18.

Eph. V. v. 2.

Rom. XII.

v. 1.

Heb. XIII.

v. 16.

Psal. CXLI.

v. 2.

- L. v. 23.

Aber eines ſcheinet noch zurücker zu ſeyn / und von Gegentheil billich urgiret zu werden / nemlich / daß ihre ceremonien , und obbeſchriebener maßen verrichtete Kirchweihungen allerhand gute Erinnerungen geben/eine accurate Richtſchnur des ganzen Chriſtlichen Wandels ſeyn / und zu deſſelben Fortgang und Wachſthum mercklichen Beitrag thun können. Allein / zugeſchweigen/daß das gemeine Volck/die armen einfältigen Layen/ (zumahl wie ſolche der Römische Hof (40) haben wil) dergleichen Dinge ſchwerlich begreifen und faſſen / noch weniger behalten / und am allerwenigſten appliciren werden können ; wo iſt doch deßwegen Befehl oder zum wenigſten Einwilligung / wo Verheiſſung / wo Verſicherung / wo Gewehrſchaft ? wo ſtehet doch / daß die Unterlaſſung ſolcher Sachen den Kirchen-und Gottes-Dienſt ſelbſt ungült- und unkräftig machen ſollen ? Mittel-Dinge laſſen wir in ihrem Werth und Unwerth paſſiren/aber keines weges uns unter das Joch fangen / als müſte diß alſo ſeyn/und nicht anders/möchtē wir hier wohl mit ob mehr erwehnten ſeel. Herr D. Geiero ſagen. Iſts um gute Erinnerungen / accurate Regeln des Chriſtlichen Wandels und allerhand heilsames Wachſthum und Fortgang in guten und zwar herzlich/ernſt-und redlich zu thun und gemeinet / ſo werden ja eben darzu und deßwegen unfre Kirchen geweiheit / erhalten / beſuchet und beſdient. Was in und bey der Kirch-Weihe geſchiehet/da die Heiligung oder Einweihung verrichtet wird durch das Wort Gottes und Gebet / das wird ja hernach auch dergeltalt fortgeſtellet / daß Lehrer / und von dieſen Zuhörer continuirlich gewieſen werden auf die heilsamen Worte unſers **HERRN JESU CHR.**

supra f. 14.

v. ſupr. f. 14.
& 17.

& ſeq. vom geiſtlichen Prieſterthum aller gläubigen Kinder Gottes.

(39) vid. Beyerl. l. c. tit. Templ. f. 543. B. & f. 569. E. f. It. ex Bellarm. & al. Gerh. Conf. Cathol. t. 3. p. p. 701.

(40) vid. poſt al. pl. Theodoſii Gibellini Cæſareo-Papia Romana cum pr. p. 768. & ſ. wie der gemeine Mann bey der Päbſt. Religion erhalten wird / It. Lateiniſche Sprache bey dem Gottes-Dienſt geboten und deſſen Geheimniß p. 30. & 161. It. p. 536. Leſung der Bibel dem gemeinen Mann gänzlich verboten.

SEY (41) und auf die Lehre von der Gottseligkeit / dieselbe mit Sanftmuth anzunehmen / zu begreifen / zu fassen / zu verstehen / dabey beständig zu verbleiben / darnach zu glauben und zu leben / zu wandeln und einher zu gehen / darinnen unaufhörlich zu wachsen / zuzunehmen / weiter zu kommen / zu Göttlicher Größe / immer völliger / stärker und fruchtbarer zu werden / die Lehre zu zieren in allen Stücken / und zu beweisen durch gute Werke / daß der Glaube sehr wachse und an allen Orten ausbreche / und die Liebe eines ieglichen unter allen zunehme gegen einander / und der Heiligung nachgejaget auch damit fortgefahret werde / in der Furcht Gottes / hergegen aber von aller Befleckung Fleisch und Geist gereinigt werden u. s. m. Und weil hier von Kirchen / und dero Weihungen / und darinnen vorgehenden Wercken und Berichtigungen die Rede ist / ziehe ich nicht uneben hieher / daß der heilige Augustinus (42) alles euserliche Kirchen-Wesen sehr wohl dahin wil angewendet haben / daß wir mögen werden selbst geistliche Kirchen / Gottes-Häuser / Ruhe-Städten / Wohnungen und Tempel / und auch selbst Könige und Priester / und ein geistlich und Königliches Priestertum / überwindend / herrschend und triumphirend über Teufel / Welt und unser eigen Fleisch und Blut / auch alles Creuß / Trübsal / Elend und Ungemach / und opffernd diß geistlichen Opfer des Gebetes / Lobes / Dancksagung / Wohlthätigkeit und aller Christlichen Tugenden und guten Wercke / u. s. w. So werden denn leib- und geistliche Tempel rechte Beth-Häuser seyn / das ist / Häuser des Göttlichen Dienstes / wie Gott und Jesus selbst droben sagten: ^{f. 3.}

H Mein

(41) 1. Timoth. VI. v. 3. 1. Cor. III. v. 16. 17. VI. v. 19. 2. Cor. VI. v. 16. VII. v. 2. 3. X. v. 15. Gal. VI. v. 16. Ephes. II. v. 20. f. IV. v. 15. Coloss. I. v. 10. II. v. 7. - 19. 1. Thess. I. v. 8. 2. Thess. I. v. 3. 1. Tim. II. v. 10. Tit. II. v. 10. 2. Petr. III. v. 18. Hebr. XII. v. 10. 14. Judæ v. 20.

(42) v. August. t. X. tit. Templ. pl. locis, It. Spener. Capita doctrinæ & prax. Christianæ insignia, c. 45. p. 335. Ej. Pia Desideria p. 82. 104. 237. f. It. Balth. Köpke d. templ. Salom. Pexenfelder. Concionat. histor. hist. XXX. p. 290. f. al.

Mein Haus ist ein Beth-Haus / da alle Stücke des Gottes-Dienstes ins Gebeth gefasset sind / (43) weil ohn Gebeth nichts mit Nutzen kan verrichtet werden.

Weil nun diese Art der Kirch-weihen unstreitig die beste / und von Zeiten Constantini M. (44) gehalten / und mit Beten / Singen / Loben / Dancken / Predigen / Genießung des heiligen und hochwürdigen Abendmals / und andern allzumahl lauter heiligen und kirchischen Wercken zugebracht worden / so geschiehet heut in und mit diesen Gottes-Hause billich dergleichen / zumahl durch des allergütigsten Gottes Gnaden-reiche Fügung / und Gnädigster Herrschafft Christ-Fürstliche Veranstaltung auf einmahl alle Kirchische Wercke / singen / klingen / beten / loben / dancken / predigen / lehren / beichten / absolviren / die hochwürdigen Sacramenta beyderseits administrieren / auch zum heiligen Ehestand copuliren , lieblich zusammen vereiniget verrichtet werden können.

Es präsentiret sich aber hierbey ein Singulare Singularissimum, daß nemlich / unter der Durchl. Salomonischen Fürsten-Krone / welche heute die dedication dieses Gottes-Hauses Christ-Fürst-Gnädigst / zugleich mit verwalten / die Durchlauchtigste / Unsre
Gnädigste

(43) v. Muller, Evangel. Schluß-Kette X.p.Tr. f. 617.

(44) v. Euseb. de EJUS vita, lib. III cap. 47. f. 152. lt. lib. IV. c. 45. f. 165. lt. Hist. Eccl. l. X. c. 3. f. 109. Geier. l. c. p. 500. lt. Kunad. l. c. p. 24. lt. B. Luther. t. VIII. Alt. f. 367. Kirch-Weihe Predigt / Anno 1544. am 17. Sonntage nach Trinit. zu Lorgau gehalten / davon hieher gehörige Worte zu lesen in der Zeigischen Kloster Kirchen Einweihung / am 1. Sonnt. des Advents 1692. geschehen / fol. 41. lt. Concion. dedicat. einer neu-erbauten Kirchen zu Kirchsteitz / Anno 1608. Dom. I. p. Trin. à beat. Du. D. Erhart Lauterbachio, Episcopatus Hujus Nostri Superintendente habit. all. B. G. Ad. Struvio, dissert. Juridica de Invocatione Nominis Divini p. 109. f. lt. D. Pfeiffer. Einweihung des allerersten Heiligthums / und ältesten Cangel / wie solche von GOTT selbst im Paradies verrichtet worden / super Genes. Cap. II. v. 2. & seq. hab. Ann. 1691. d. 18. Junii Lubecæ, typ. exscr. & Conc. sup Aug. Conf. annexa. lt. quomodo ab Encaniis Salomoneis post Anno 150. post mortem Maximini, demum Ecclesiæ Christianæ ista dedicandi ratio restituta sit, Buchholz. Ind. Chronolog. p. 214. al.

Gnädigste Landes-Fürstin und Frau / nicht allein durch ganz eigene Kosten und Milde die Erweiterung / Vermehrung / Erneuerung und Auszierung dieses Orts gnädigst verschaffet / sondern auch heut auf eine so nachdrückliche Weise dediciren und consecriren, daß es gleichsam eine immerwährende (gebe Gott/biß ans Ende der Welt immerwährende) und stets renovirte erbau-liche Weihe und Heiligung seyn kan. Indem/wie Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. sonst Christ-Fürstlich gewohnt/ aus der heiligen Göttlichen Schrift fast täglich gewisse Kern-Sprüche in einzige darzu bereitete Bücher überzutragen und einzuschreiben / so auch nach Dero hocherleuchteten Verstande aus selbem Göttlichen Himmels-Buche etliche ORACULA in dieser Kirche anmahlen und gleichsam redend machen lassen / welche allen und ieden gleich beym Eintritt und hernach hierinnen erfolgenden Beharrung allerhöchlichste Weib-Heilig- und Erneuerungs-Gedanken dem Herzen einschreiben und einprägen können. Solche zeigen 1. der Hoch-Fürstl. Kirchen-Stand / 2. die Gegenden über und unter mir / 3. und 4. beyde gegen einander über stehenden Empor-Kirchen. Wenn Zeit und Orth zureicheten / wolte ich daraus ohne alle Mühe auskörnen und vorlegen alle Glaubens-Artickel 1. von der heiligen Schrift oder Worte Gottes / 2. Von dem hochgebenedeyeten Dren-Einigen Gott / 3. insonderheit von Christo/und der Geistlichen Vereinigung der Gläubigen mit demselben / und allertröstseligsten Mitgenossenschaft/ nicht allein hier im Dulden und sterben / sondern auch dort im Leben und Herrschen / und daß gleichwohl auch hier wieder alle Herz-bekümmerüsse Göttliche Seel-ergößende Tröstungen vorhanden. Da denn als zum Voraus sich selbst darlegen die Art. 4. Von der Schöpfung. 5. Vom Göttlichen Eben-Bilde/6.vom freyen Willen/ 7. deren Mißbrauch und Verlust durch die Sünde / 8. Gesetz und Evangelio/ 9. Buße/ 10. Rechtfertigung des armen Sünders für Gott / 11. Glauben/ 12. Guten Wercken/ 13. Kirch- und Predigt-Amt/ 14. hochwürdigen Sacramenten / 15. Kreuz und Trost in demselben / 16. Obrigkeit und Unterthanen 17. letzten Dingen/

H 2

Tod/

2. Tim. II.
v. 12.

Jes. LX. v. 20

Tod/End der Welt/Aufferstehung und ewigen Seligkeit.
Wohin insonderheit zielen die beyden letzten Sprüche
vom Leben und Herrschen der Gläubigen mit Christo/
und vom ewigen Sonnen- und Monden-Schein/und daß
GOTT der Herr selbst seines Zions ewiges Licht seyn
werde / und die Tage des Leides ein Ende haben sollen/
welch Prophetisch ORACULUM auch Ihr. Hoch-
Fürstl. Durchl. dermaleinsten / gebe GOTT / sehr
später / und wann SIE selbst in guten Alter/voll
Lebens/ Reichthum und Ehren worden / zu betrachten
vorgeschriebener Leichen-Text seyn soll. Alles kan gewal-
tig einschärffen/ daß hin und wieder / Ihr Hoch-Fürstl.

Durchl. hohe-Namen/ **Maria Amalia/**



Zugleich mit und zwischen denen Biblischen Sprüchen
beschaulich sind/welche denn anzusehen / daß Ihr. Hoch-
Fürstliche Durchl. nicht allein alles auf sich ziehen/
und / zum Exempel / sprechen : Ich **Maria Al-
malia** hatte viel Bekümmernüsse in meinem Her-
zen etc. Sterbe ich **Maria Amalia/** mit Chri-
sto etc. sondern auch alle hierinnen ickzt und künfftig sich
befindende 1. zu erinnern / Ihre Hoch-Fürstliche Durchl.
haben zur Ehre Gottes auf Ihre eigene Kosten etc. 2. Zu
lehren/ wofür und wie dieses Haus zu halten. 3. Zu ver-
sichern Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. Christ-Fürst- und
Landes-Mütterlichen Gebets und Fürbitte / daß Gott
wolle hören / 4. zu reizen/ Dero helleuchtenden Vorbilde
nachzufolgen/ 5. zu trösten auf die Göttl. Ergößlichkeiten/
Gemeinschaft mit Christo/und ewigen Sonnen-Schein.
O des

Des recht Christ-Fürstlichen Ersinnens und Begin-
nens ! in gewisser masse auch jenem Salomonischen
vorzuziehen / weil dergleichen dort geschehen zu seyn wir
nicht lesen / sonsten den Vortritt demselben billichst ü-
berlassen.

Solte denn nun nicht / wie dort Salomoni
alles Volck nachfolgen ? In alle Wege / und zwar
nicht nur heut und in dieser Stunden / sondern lebenslang /
immer eigentlicher / besser / völliger / eifriger / und
reichlicher in und an allen Stücken / an aller Lehr / Er-
känntniß / Weisheit / Glauben / Liebe / Hoffnung / Ge-
horsam / Gedult / Sanfft- und Demuth u. s. m. und
daß alle und iede selber Gottes-Häuser und Tempel / und
selbst geistliche Priester seyn. Warum solt nicht alles voll
Freud und Wonne / voll Ruhm und Preis / voll Lob
und Danckens seyn ? Da an so vielen Orten die Kir-
chen zu Gößen-Häusern / ja wohl gar zu Zeug-Häus-
ern / Pferde- und Hunde-ställen gemacht worden / hat
der allgewaltige gütige Gott hier unter glortwürdiger
Regierung Unsers Gnädigsten Landes-Fürsten und
Herrns / bey friedlichen / gesunden / auskommentlichen ges-
segneten Zeiten und Zustande / sein Feuer und Heerd be-
halten / und Unser Gnädigsten Landes-Fürstin einge-
geben / daß SIE dieses Haus also gezieret. Gelobet
sey der Herr unser Vater Gott / der solches hat
der Fürstin eingegeben / daß Sie das Haus Got-
tes alhier zu Hainzburg so erweitert / vermehret /
erneuert / gezieret &c. sagen wir billich mit Esra / und
daß durch offtermahlige Gegenwart Dero eigenen ho-
hen Person und andere nöthige Anstalt verschaffet wor-
den / daß das Werck unter der Arbeiter Händen frisch von-
statten gangen. Herr Gott unser Vater / Abra-
ham / Isaac und Israel / bewahre ewiglich solchen
Sinn und Gedancken im Herten Unser Gnädig-
sten Fürstin / und schicke Ihr Hertz zu dir / daß Sie
noch mehr dergleichen Fürstliche Wercke ausrichte /
wie denn verlautet / daß Ihre Hoch-Fürstl. Durchl.
an einer Kirchen im Hennebergischen Lande zu thun gnä-
digst resolviret. wenn der allergütigste Himmels-Vater
einen lieben jungen **MDXCVI** **WELCHEM** aller-
gnä-

Esr. VII.

v.27.

It.c.I.v.I.

-c.V.v.8.

I.Par.XXX.

v.18.

1.Reg. VIII.
v.19. & f.
v.25.

gnädigst bescheren werde. Ach daß ist ja eines unser aller und des ganzen Landes principalesten Verlangen und Wünsche/ Flehen und Seuffzer/ daß / wie aus Davids Lenden ein Salomon kam/und dieser aufkam an seines Vaters Davids Statt/und saß auf seinem Stul/ und sorgete für Gottes Haus / Bund und Ehre / und für seines Volckes und Unterthanen/ ja auch für ander Völcker Heyl und Wohlfarth / daß GOTT wolle Gebeth erhören gnädigscyn u. s. m. Also Er/der wohl-fromme / vielgetreue und Kinder-reiche GOTT auch von Unsern gnädigsten Herrn und Unser gnädigsten Fürstin dergleichen Lenden- Frucht und Stuel-Erben wolle lassen kommen/und aufkommen / und dermaleinst fest und steiff/unbeweglich und glückhaftigst Sitzen und herrschen / zu seinen allerheiligsten Ehren/ und des ganzen Landes / wie auch viel tausend anderer geist-undleiblichen / zeitlich-und ewigen Heil und Vergnügungen.

Ach höre / GOTT
Diß unser Begehre/
Und laß unser Bitte nicht fehlen!

1.Reg. VIII.
v.14. & 55.

Solcher gestalt treten wir in die löblichen und gesegneten Fuß-stapffen der getreuen Unterthanen Salomonis, der Kinder Israel/ des Volckes Gottes / von welchen im Text-Cap. am Ende stehet/daß / wie Salomo sie gesegnet/also / sie die Unterthanen / ihn den König hinwiederum (45) gesegnet. So sol und muß es seyn/ so geht und steht auch alles wohl / wenn Salomo und Regenten das Volck / und dieses die Obrigkeit segnet. So ist Glück und Heil bey dem Regiment / so giebt GOTT Fried im Lande/Glück und Heil zu allem Stande. Salomon segnet mit LOB und GEBET / v.28. welches weitläufftiger gewiesen wird v. 14. und folg. It. v. 55. und folg. da der König GOTT lobet 1. für sein barmherzig Herz/2.warhafftigen Mund / 3.getreue allmächtige

(45) 1.Reg. VIII.v. 66. f. ult. cum not. Bibl. Alt. It. Comm. It. Cramer. Summar. f.256.257. 311. It. Enchirid. Sc. Glass. p.138. & 206.

tige Hand/daß Er solche bißher reich- und treulich spüren lassen; das Gebeth ergeth um eben dieselben Wohlthaten aufs fünfftige v. 15. 23. 30. 50. 56. 66. und daß auch die Henden möchten erleuchtet und befehret werden. Was das Volck belanget / so stehet nur: Es segnete den König / v. 66. Es haben aber die gelehrten Männer/Flacius, Glassius, Gerhardus, Geierus, Olearius, Ravanellus und tausend andere dargethan/wenn das segnen gebraucht wird von Menschen gegen oder über andere Menschen/so bedeute es 1. danckbare Erkantniß des empfangenen Guten / 2. herßliche Anwünschung aller prosperitäten / Wohlfährigkeiten und Gedenens für solch empfangen gutes / 3. würckliche Darthung solcher danckbaren Erkantniß/und Bestrebung alles zu præstiren, was denen Wohlthättern gefällig/und sonst gut/angenehm/löblich/ nützlich und ersprießlich. Schicket sich alles wohl hieher.

Zwar ist mir wohl bewust / daß keines Unser Gnädigsten Herrschafft / und so auch nicht Unsre Gnädigste Landes-Fürstin verlanget mit Salomon in seiner Herrligkeit / demnach auch in der Tempel-Weihe/ verglichen zu werden. Es ließe solches auch wieder **GOTT**/welcher den König Salomon wolte regaliret wissen/über alle die vor ihm gewesen und nach ihn kommen/(46) worzu auch gehöret die Herrligkeit im Tempel und Gottes-Dienst. Wie aber diesen allen / so sagen wir doch mit Wahrheit / was Salomon am Tempel zu Jerusalem gethan auf überschwencklichste Art / habe Unsere Gnädigste Fürstin in Ihrer maasen auch gethan/ an diesem Hainns-burgischen **GOTTES**-Hause/und thuns auch heut vermittelst dieser Einweihung / und sonderlich ihres Christ-Fürstl. Landes-Mütterlichen Segnens/ dessen Kern und Stern/Marck und Geist die Worte begreifen/so über mir zu lesen / und vorher zum Text geleyet worden. (47) Wird dieses Haus ein Beth-Haus auch in

J 2 dem

(46) v. i. Reg. III. & IV. it. Ecclesiast. I. & II. it. Sap. VII. it. Sir. XLVII. it. Matth. VI. cum Comment. Martyr. Lavat. Pined. Lorin. Geier. al. it. Waltheri præf. sup. Spicilegium d. nom. DEi. it. P. P. Nischka Historische Blumen-Lust c. LVII. Salomonis Herrligkeit p. 500.

(47) v. P. Martyr. l. c. f. 61. b. f. & f. 68. a. p.

dem Verstande / daß sich **GOTT** der **HERR** zum Gebeth und Flehen / daß an dieser Städte gethan wird / wendet / dasselbe höret / und auch erhöret und gnädig ist / so wird allenthalben lauter Segen seyn.

Hier ist nun nicht zu unterlassen das wieder Segnen. Segnet auch zuerst und insonderheit ihr Häyns-burger / und alle andere / die ihr ordentlich in dieses **Gottes**-Haus gepfarret seyet. Segnet und lobet zuörderst den allerheilig-gütigsten **GOTT** auch in diesem Seinen und euren Heiligthum heut und allezeit / und NB. auch für dieses Heiligthum / daß und wie ihr es habet und zu eurer Seelen Seligkeit besuchen und nutzen könnet. Lobet **GOTT** den **HERREN** allezeit / und lasset sein Lob immer in euren Munde seyn / lasset eure Lippen / euren Leib und Seele / und alles was in euch ist / sich in ihm freuen / und seinen heiligen Namen loben / und vergesset nimmermehr nicht / was Er auch hierdurch euch allen gethan hat. Verrichtet euer Segnen besonders dadurch / daß ihr den allerheiligsten preiset vor die Herzkneig- und Sinnen Beherrschung / welche seine Göttliche Weißheit und Liebe an unser Gnädigsten Hertzogin erwiesen / in dem Er Deroselben eingegeben / daß Sie dieses Kirch-Haus so gezieret. Denn daß dieses **Gottes** Werck / ist nur gehört aus dem Esra. Continuiert euer Segnen durch Hertz innigstes Anwünschen alles Hoch-Fürstlichen / und den Wunsch der Hohen in der Welt erwünschlichen Wohlergehens / worzu König David im 20. 21. und andern Psalmen schöne Formulen darleihet. Am allermeisten seyd dahin bedacht / daß ihr werdet / seyet und bleibet geistliche Häuser / Wohn- und Ruhe-Stätten / Kirchen und Tempel / Priester und Priesterinnen / ein Königliches Priesterthum / und süsse liebliche wohlriechende lebendige Opffer / daß der Hochheilige Drey-Einige **GOTT** Lust habe bey / unter / und in euch zu wohnen und zu bleiben immer und ewiglich. Pflanzet dieses auch fleißig und treulich fort auf eure Nachkommen / Kinder und Kindes-Kinder / befehlet ihnen und euren Häusern nach euch / treibet sie zur heiligen Furcht **Gottes** von Mutterleibe und Kindes Beinen an / und wenn euch eure Söhne oder Töchter oder Kindes-Kinder heut oder Morgen

Pf. CL. v. I.

--XXXIV.

v. I. f.

--LXXI.

v. 23.

--LXXXIV

v. 3.

--CIII. v. I. f.

morgen fragen werden / woher hiesige Kirchfahrt dieses
schöne Gottes-Haus habe / so saget ihnen / das hat
GOTT der HERR zu unsern Zeiten / 1699. aus Gna-
den verschaffet / durch die Durchlauchtigste Fürstin und
Frau / Frau **Marien Amalien** / u.s.m.

Deren Samen Gott lasse gewaltig seyn auf Erden/
und ihr Geschlecht gesegnet / und nimmermehr vergessen
werden! Ach thuts allerliebste / damit aus unserm Text-
Cap. auch daß erfüllet werde / daß die Augen des
Herrn unsers Gottes offen stehen über diß Haus
Tag und Nacht / und daß Er höre das Flehen / und
gnädig sey.

v. 29. cum
Comment.
supr. alleg.

Zwar stehen Gottes Augen stets offen allent-
halb / aber nicht allezeit zum Guten / sondern öfters
zum Unglück / nemlich wenn und wo böses geschieht
und gethan wird / verstehet / wissentlich / muthwillig / für-
sezlich / beharrlich / da man sich der Lügen / des Sauf-
sens / allerhand Betriegerereyen und anderer Sünden fleiß-
iget; wo dergleichen im Schwange gehet / schicket Gott
der HERR auch allerhand böse Straffen / und schonet
auch seiner Häuser / der Kirchen / nicht / wie alle Lande
in der ganken Christenheit davon zu singen und sagen
wissen. So gieng es auch vor 73. Jahren / da dieser
Tempel zu einem Aschen-Hauffen ward / wie zu beyden Sei-
ten die Steine an den Treppen bezeugen / da er vor-
her im ganken Stiff an Schönheit allen vorgeheng. Un-
säglich wil fast scheinen / wie viel Kirchen und ganze
Kirch-Spiele nur in diesen Seculo das Wasser umge-
kehret und hinweg geschwemmet / daß man auch ihre
Stäte nicht mehr kennet. Und zu andern Zeiten hats
an Zorn-Fluten Gottes auch nicht gemangelt. Ich
erwehne ietzt nur / daß am heutigen 19. Novembr. und E-
lisabethen Gedächtniß-Tage / auf einmahl Siebenzig
(48) Pfarren / und etliche Klöster / mit allen Dorffschaff-
ten eines Landes erbärmlich untergangen.

Sir. XXIII.
v. 28. XVII.
v. 16. c.
Comm. d. v.
ενδελεχεις.
Amos. IX.
v. 4. It. Le-
vit. XVII.
v. 10.
Jer. XLIV.
v. II.
Pf. XXXIV.
v. 17.
-- LXII. v. 5
Jef. V. v. II.
Jer. IX. v. 5.
It. Comm.
Geier. Lo-
rin. al. ad
Pf. V. &
XXXIV.

R

Bolte

- (48) v. Nic. Caussin. Ephemer. Astrolog. & Hiftor. ad d. XIX. Nov. p. 84. b.
It. Gottfr. Güttners Welt-Calendar 1697. am 19. Nov. ex quod.
monum. Wratislav. al. It. Albrecht & Baumann. sup. Litan. It. Zieg-
ler. Schau-Platz f. 1228. von der Nordstrandischen Sündflut
Anno 1634. It. Caroli memorab. h. sec. p. 951.

Gen. VIII.
v. 21. cum
Comment.

Wolte iemand vielleicht lächerlich vorkommen/ daß ich des Wassers gedencke / da doch diß Häyns-burgische Gottes-Haus so hoch gelegen? So wisse er zur Antwort / daß es aber Gott und seinen Gerichten nicht zu hoch gelegen/und Er aller Orthen Wassers genung und die Fülle habe/ wie zur Zeit der Sündfluth. (49) Und ob Er gleich versprochen / wie Er domahls gethan / noch ferner alles / was da lebet / nicht mehr zu schlagen / und durch eine solche allgemeine Flut die ganze Welt zu verderben/so hat Er sich doch vorbehalten / über diese / jene oder andere Theile der Welt / über gewisse Gegenden/ Länder / Städte/Dörffer und Dörter diluvia particularia, oder einzele Ergiessungen der Wasser ergehen zulassen/wie die Erfahrung lehret. Und da sind die beyden grossen ungeheuren Hydrophylacia oder Wasser-Ständer oder Wasser-Halter Gottes noch so reich und voll/als jetzt vor vier tausend Jahren / da Gott der HERR dieselben aufthat / nemlich von unten her alle Brunnen der grossen Tieffen / und von oben her die Fenster des Himmels/und darauf so denn die Sündflut kam. (50) Wenn Er/der Grosse GOTT/anieht die Fenster des Himmels aufthun und die Wasser über der Besten herab stürzen wolte/so könnte Er in einem Augenblick dieses Haus und uns alle dergestalt bedecken/hinweg reissen und verderben/ daß auch nicht eines aus uns allen überbleiben muste. Wer GOTT fürchtet/nimmets zu Herzen.

Genes. I. c.
It. c. I. v. 6. 7.

Ich wil aber dieses nicht allein denen wenigen Häyns-burgern gesaget haben / sondern auch allen andern / wohin sie auch gepfarret seyn mögen. Wie man sich gegen alle Gottes-Häuser zu verhalten habe/kan aus unserm Text-Cap. als einer HIERONOMIA ECCLESIASTICA wohl erschen werden. Die Gelehrten nehmen wohl in acht/daß Salomonis Vater/der König David/(51)den Tempel zu Jerusalem lang vorhero bauen/ Gott der HERR solches sich auch wohl gefallen lassen/den
Bau

(49) Genes. VII. v. 17. f. c. Comm. It. Pfeiffer. Dub. vex. m. p. 78. *Biblische Ergötzlichkeiten* Anno 1690. p. 368. f. It. T. Burnet. *telluris theoria sacra* p. 9. & seq. It. Joh. Muller. *Acerr. Bibl. hist.* XVI. XVII. XIX. p. 163. f.

(50) Genes. VII. v. 11. & seq. eum Comm. & ante cit. Aut.

(51) I. Reg. VIII. v. 17. I. Par. XXIII. v. 8. 2. VI. v. 7. f. cum Comm. It. Fr. Labat. *Theol. part. I.* p. 199. & 205. It. *medulla V. T. Thilonis* p. 447.

Bau aber doch nicht verstaten / sondern auf Salomon gespart wissen wollen / weil David viel Blutes vergossen / und grosse Kriege geführet / Salomon aber ruhen / ein ruhig Man seyn / von allen Feinden umher ruhe haben / und drum auch Salomon heissen solte. Hieraus ziehen die Gelehrten / daß die Gottes-Häuser friedfertige / friedliche oder friedsame Herzen erfordern / welche Salomonisch gesinnet seyn / nicht aber Satanisch / das ist voll Haß / Neid / Zorn / Grimm / Bist und Galle / Rachgier und Unversöhnlichkeit zur Kirchen / Beichtstul und Abendmahl lauffen. Solcher aller Hände sind voll Blutes / und Gott verbirget seine Augen von ihnen / und ob sie schon viel beten / höret Er sie doch nicht / so lang sie solche verbleiben. Drum muß Friede geliebet / gewünschet / gesucht / gerathen / gestiftet / gehalten / bewahret / und als eine schöne Frucht des Heiligen Geistes vorgezeigt werden. Zu erst zwar und insonderheit der innerliche / geistliche / Göttliche / himmlisch- und ewige / hernach auch der leibliche / eusserliche / zeitliche / häusliche / nachbarliche / bürgerliche / weltliche Friede. (52) Gewiß eine allerhöchste nöthigste Lehre beim heutigen Staats-Kirchen-gehen und ganzen Christenthum.

Anderere haben zu warhafftig recht kräftigen Seelen- und Leibes-Bewegnüssen fürgestellt alles / was bey der angestellten Weihe in dem Tempel gebracht worden / nemlich aller Gezeug / der zum Haus des Herrn (53) gehört / sonderlich die Lade des Bundes; erheischende / daß iegliche Seele seyn soll eine Lade der Göttlichen Zeugnisse / Sitten und Rechte / oder des Göttlichen Wortes und Bundes mit Gott / welcher in solchen Göttlichen Wort enthalten / darauf gegründet / und darnach im Glauben / Leben / Leiden und Tod / unverbrüchlich in acht zu nehmen. Alle Glieder des Leibes sollen seyn Gefäse / Waffen und Werkzeuge der Göttlichen Ehren und Gerechtigkeit.

Der selige Gottes-Mann / Herr Scriber / hat allen

R 2

len

(52) v. August. d. C. D. I. XIX. c. II. & f.

(53) I. Reg. VII. v. 48. f. VIII. v. 1. f. It. B. Herberg. magnal. t. VI. pag. 224. f. wie die Lade des Bundes weise auf die liebe Christenheit / und alle Christgläubige Herzen / die da Lust haben selig zu werden.

len Chriſtlichen Kirch-Gängern eine herrliche Fußes-
 Pfal. CXIX. Leuchte und fürtrefflich Wege-Licht aufgeſtecket/und zwar
 v. 105. aus der dunckeln oder ſchwarzen dicken Wolcken/ dar-
 unter Gott der Herr ſeine Gnaden-Gegenwart und
 Majestät bezeuget; Solches richtet (54) er dahin/ daß wir
 in Göttlichen Geheimniſſen und Glaubens-Sachen
 nicht lüſterner / aber-für-und überwitziger weiſe grübeln
 und umher wühlen / ſondern mit einfältigen Glauben/
 mit ehrerbietiger Genehmhaltung ſeines Wortes / mit
 völliger Vergnügung in ſeinen Willen / und mit gehor-
 ſamſter willigſter Folge in ſeinen Wegen in ſeinen Hauſe
 1. Cor. XIII. Ihn bedienen ſollen. Wir ſehen itzt durch einen Spie-
 v. 12. gel/in einem dunckeln Wort; Denn aber/ im ewi-
 2. Cor. V. gen Leben von Angeſicht zu Angeſicht. Wir ſind
 v. 7. dennoch ſolcher geſtalt ein Licht in dem Herrn / und
 Joh. XX. können wandeln wie die Kinder des Lichts / und
 v. 29. ſind von Gott durch Chriſtum Jeſum in allen
 Heb. XI. v. 1. Stücken reich gemacht/an aller Lehre/und in aller
 Eph. V. v. 8. Erkänntuß ꝛ. Ferner wird nach belobten Herrn Scri-
 1. Cor. I. v. ver auch die Gewohnheit Gottes angedeutet / da Er
 4. f. conf. ſeine liebe Kinder in trübe Nebel und ſchwarze dicke Wol-
 etiam. cken des Kreuzes ſtecket/aber doch ihr Licht iſt auch mit-
 2. Petr. I. ten in der Angst/im Meer/und im Tode/und wird ſie
 v. 3. f. ans Licht bringen/daß ſie ihre Luſt an ſeiner Gnade
 Mich. VII. ſehen werden.
 v. 8.

in 2. Para-
 lip. c. VI. f.
 109. a.

Der alte redliche Schweizer/Lud. Lavaterus, er-
 ſiehet mit Verwunder-und Beluſtigung / wie bey dieſer
 Kirch-Weihe alles lebhaft/munter/geſchäft-und thätig/
 nichts aber verdrossen / faul und träge / oder wie die / ſo
 ſich im Spiegel beſehen / ſo ſtarr und ſteiff / als ſtünde
 eine Bilder-Seule da; Und ziehet dieſes heraus/usus no-
 ſtrorum templorum eſſe debet, non ut dormiamus, aut
 oſtentemus noſtras opes &c. Der Gebrauch unſer Kir-
 chen ſol ſeyn/daß wir nicht darinnen ſchlaffen und ſchnar-
 chen / auch nicht durch die ſtinckende Hoffart und Kleider-
 Pracht iederman vor Augen ſtellen / was etwan unſer
 Vermögen ſey. Abermahl wohl erinnert! Iſt irgend
 wo und wenn die Schlaf-Sucht zu vertreiben/und wa-
 chen nöthig / ſo iſts bey dem Gottes-Dienſt und Kirchen-
 Ge-

(54) 1. Reg. VIII. v. 11. 12. Bibl. Vinar. & Comm. It. B. Scriver. Siech- und
 Sieges-Bette/ I. Th. XV. Betracht. p. 234. f.

Gehen am allernöthigsten / daß nicht unter den schlaffen der Teuffel den aus gesäeten Samen/das Wort Gottes/von solchen schlaffenden Herzen reisse (55) und hinwegnehme/auf daß sie nicht glauben und selig werden. Wenn da alle seyn solten vigilantii, sind die meisten dormitanti, wie Hieronymus (56) vom Barcionensischen Bischoff Vigilantio schreibet/ daß er verius dormitantius. Wären die Kirch-Stände an manchen Ort nicht so wohl verwahret/solte es leichte manchem gehen wie dort dem Eutycho, (57) welcher/ diemeil Paulus redete / oder unter der Predigt / in einen tiefen Schlaf sanct/und ward vom Schlaf überwogen/und fiel herunter vom dritten Söller/und ward tod aufgehoben. Was giebt's auch manchemahl in Kirchen vor Figuren und Gestalten / da man wehnen solte / man seye in keinen Gottes-Haus/sondern vielmehr in einen Kram-Laden und Kleider-Bude/da bunte Spiel-Docken / ein lusternes theatrum betreten/und nicht Gott/sondern den Teuffeln opfern und dienen wollen. Derowegen fort auch mit diesen Kirchen-Pestilenzen / und aller Zeit und Fleiß die darauf gewendet werden. Wil man sich nun lebhaft/munter/geschäft-und thätig/ernst/willig und fleißig erweisen/so geschehe es im dancken / loben / rühmen / preissen / anrufen und beten/hören / lernen / behalten und allen andern Kirchlichen Sachen/ wie Lutheri Wort lautet/ das heisset recht-schaffen dem HERRN williglich gedienet im heiligen Schmuck. Das müssen nicht etliche thun / nicht Priester und Leviten alleine und vom gemeinen Volck/sondern auch Salomo mit seinen Grandibus. Was alle angehet / muß auch von allen geschehen. Sol das Böse hinweg/und das gute herzu gebethet werden / so muß nicht Esaias allein beten/ sondern auch der König Hiskia

1. Cor. X.
v. 20.

Ps. CX. v. 3.

1. Reg. VIII.
v. 1. f.
sup. f. 17.
& 18.

1. Reg. VII.
v. 31. f. ad 54
2. Paralip.
XXXII. v. 20

(55) Matth. XIII. v. 19. Luc. VIII. v. 12. c. Gl. Vin. ubi: wenn die Leute unter der Predigt schlaffen.

(56) tom. II. op. f. 83. ep. 60. ed. noviss.

(57) Actor. XX. v. 9. cum Flac. gl. & Comment. Aretii p. 716. ubi: Cogitent pigri & somnolenti auditores, qua poena digni sint. Hic somnolentus præcipitatur per tria conclavia in terram. Morte dignam judica omnem socordiam in audiendo verbo DEI. Quod verò restituitur vitæ, gratiæ DEI est, non permittentis penitus mori etiam commertum æternam mortem. conf. etiam Balth. Berner in Tob. vom Kirchen-Schlaf. Novar. f. 480.

Hiskia selbst. Salomonis Herrlichkeit ist in Gottes Augen wohl niemahl grösser gewesen / als da er auf den Knien lag / seine Hände ausbreitete / und so herzlich lobete / betete / segnete und opfferte / wie eure Christliche Liebe im Text-Capitel selbst aufzusuchen und sich alles bekant zu machen / vorhin gebeten wurde. Hier vergesse nun niemand / was der HERR von uns allen fordert in puncto unser Kirchen-Pflichten und Gottes-Häuser / daß wir und unsere Nachkommen bis ans Ende der Welt solche haben / behalten / besuchen und zu unser Seelen Heyl und Seligkeit ruhlich und erfreulich genießen können / und keinem in der ganzen Christenheit wiederfahre / was dem Tempel zu Jerusalem geschehen.

Nicht eine oder etliche Predigten sind zulänglich / große Folianten müste man schreiben die Herrlichkeit solches Tempels (58) vorzustellen. Mit wenigen viel zu sagen / so heists bis auf den heutigen Tag warhafftig / die ganze Welt hat nirgend und niemahl dergleichen Herrliches gehabt. Und gewiß wenn zu ieszigen Zeiten die berühmtesten Dörter der Christenheit prangen und sich groß und herrlich machen / daß sie von erwehnten Tempel nur irgend einziges Überbleibsel und Stücke haben wollen / als Rom / Meyland / Benedig / Amsterdam und andere / (59) wie groß muß denn die Herrlichkeit des ganzen Werckes in / an und nach allen seinen Stücken und Herrlichkeiten gewesen seyn?

Wie aber solcher Tempel hatte Initium magnificissimum, so hat er erfahren müssen exitum terribilissimum, das aller greulichste und erschrecklichste Ende.

Denn weil die Kinder Israel ihren Weg nicht bewahret / und für Gott ihren HERRN gewandelt / sondern sich um-

Dieterici I. c.f. 361. a. f.
I. Reg. VIII. v. 25.
-- IX. v. 9.
2. Par. VII. v. 19. f.

(58) v. in Bibl. Vinar. Kurze Beschreibung der Stadt Jerusalem / Ibid. n. I. alleg. Promptuarium Biblicum D. Pauli Crelli im Wort Jerusalem cumpr. n. 70. & seq. vom Tempel des HERRN &c. Quicquid celeberrimorum operum unquam exstitit toto orbe, illud victum est a gloria templi Hierosolymitani. Erat opus Ipsi DEI summi Architecti, in quo cum incredibili materiae copia ac pretio DIVINA quaedam constructionis ars certavit v. Joh. Cunr. Dieterici antiqu. Bibl. t. I. f. 361. Hermannii Witsii exerc. Academ. X. p. 504. Innum. al. Pinweih. der Kloster-Kirchen zu Zeit f. 7.

(59) v. Viator. Germ. Gal. & Ital. 64. 187. 669. 672. 673. 688. 691. Herrn de la Croix Geograph. Uuivers. II. Th. p. 63. Misandr. Göttliche Wag-Schale Luther- und Pabstischer Religion p. III. al. pl. pass.

gekehret/und seinen Bund/Sitten/Rechte und Gebot ver-
lassen/so ist so grosser Zorn kommen/und hat ihnen so mit-
gefahret/das Er der gerechte Gott / dasselbe Haus/das
Er seinen Namen geheiligt hatte/von seine Angesicht ver-
lassen/nicht allein verlassen/sondern auch von seinem An-
gesicht geworffen/nicht allein geworffen/sondern auch ein-
reißen lassen/das es ein Sprichwort und Fabel worden ist
unter allen Völkern. Jedoch nicht plötzlich und auf
einmahl zum Baraus / sondern / wie er mit den Juden
handelte in vorigen Zeiten von Mose bis auf David/das
Er mitten in seinem gerechten Zorn barmherzig war/und
vergab die Missethat / und vertilget sie nicht / und wend-
et oft seinen Zorn ab/ und ließ nicht seinen ganzen
Zorn gehen ; (60) So verfuhr Er auch mit ihnen in fol-
genden Zeiten/nach der Regierung Davids / Salomo-
nis / u.s.m. Er liesse Ihnen wie andere / so auch des
Tempels Herrlichkeit über 400. Jahr / (61) ehe er vom
Chaldäischen Könige Nebucadnezar verbrennet und ver-
stört wurde. Ja nach 70. Jahren erweckete der barm-
herzige Gott den Persischen König CORES oder CY-
RUM , das der Bau wiederum und zum andern mahl
fürgenommen/glücklich ausgeführet / und zu erstmaliger
herrlichsten Fürtrefligkeit und fürtreflichsten Herrlichkeit
erhaben ward. Und so hat das Werck wiederum bey

L 2

nahe

(60) Psalm. LXXVIII. cumpr. v. 38. f. cum Comment.

(61) v. ex lib. Reg. Paralip. Esr. Jerem. Daniel. Hagg. Luc. Matth. &c. Crell.
P. B. f. 483. 561. 821. Beyerl. Ind. t. Hierosol. B. Geier. in Dan. de supremo
& exemplari supplicio p. 752. & seq. It. Witf. l. c. p. 633. d. Hierosol. fe-
xies capta, bis eversa. Crell. l. c. f. 563. de eadem XXIII. vicibus miserrimè
vexata, ac tandem funditus deleta atque perdita. Hildebr. de pr. Eccl.
sacr. &c. ex Josepho de templi secundi post Captiv. Babyl. per *αὐτοκρα-
τορικὴν* festivitatem cum gaudio & lautissimis sacrificiis facta dedicat. it.
ad Esr. VI. v. 16. de Hieros. non reedificanda, nec Herodis templum
pro tertio ac prorsus novo habendum, nedum impudentissima Julia-
ni Apostatae machinamenta contra CHRISTI veritatem locum inve-
niant, & ne Syllabula quidem decedat de comminationibus & præ-
dictionibus CHRISTI, quod vastari debeat Hierosylma, nec manere la-
pis supra lapidem. Stet igitur hodie Hierosolyma, stetque aliquod tem-
plum; nova tamen sunt omnia aliaque ac diversa ab illis d. quibus
CHRISTUS intelligendus, v. ad Matth. XXIV. Gerh. anal. p. 1026.
Franz. Schol. sacrif. p. 281. Sigon. d. Imp. Occ. p. 152. Hodiern. Hie-
ros. a Johanne Cotovico, Jcto Ultrajectino declinatam representat
Witfius l. c. p. 746. f. Sicut eversa Tyrus munitissima, Babylon amplis-
sima, Carthago fortissima, Roma augustissima, ita & HIEROSO-
LYMA SANCTISSIMA &c. confer plura sup. Ev. X. p. Tr.

nahe ganzer 500. Jahr bestanden / biß endlich von den undanckbaren verstockten Leuten das Maas der Sünden voll/und hernach mit allen andern der Tempel so verwüstet worden/das auch nicht ein Stein auf den andern geblieben/die Verwüstung auch biß ans Ende der Welt anhalten/ und das schöne Gottes-Haus nimmermehr wieder gebauet werden soll. Sie wieder hat nichts vermocht das Geschrey: Hie ist des Herrn Tempel/ hie ist des Herrn Tempel / hie ist des Herrn Tempel / sondern das würde den Tempel und Stadt erhalten haben / das GOTT der Herr zuvor und hernach sagte: Bessert euer Leben und Wesen/so wil ich bey euch wohnen an diesem Ort. Bessert euer Leben und Wesen/das ihr Recht thut/einer gegen dem andern / und den Frembdlingen / Waisen und Witben keine Gewalt thut / und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort/und folget nicht nach fremden Göttern/zueurem eigenem Schaden. So wil Ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem Ort im Lande / das ich euren Vätern gegeben habe. (62)

Allerliebste/schauet nun hier die Güte und den Ernst Gottes. Den Ernst an den Tempel zu Jerusalem und ganzen Stadt / Land und Volck. Die Güte an uns/denen dergleichen noch nicht geschehen. Lasset uns an der Güte bleiben (durch beharrlichen Glauben in dem Stande / darein uns Gottes Güte gesetzt)sonst werden wir auch verlassen / hinweggeworffen / zerrissen/verwüstet/wüste gelassen werde/ mögen wohl mit Paulo sagē.

Rom. XI.
v.22.

Vom Tempel zu Jerusalem redet gar schön die Weimarische Bibel (63) und spricht/nach dem Salomo und das ganze Volck das Haus des Herrn eingeweihtet / so habe es auch Gott selbst eingeweihtet/das ist mit allen Gnaden bezogen/ und zu bewohnen angefangen. Und wir unsers Orts habē auch weder in dieser noch andern unsern Kirchen an der Gnade Gottes zu zweiffeln/wenn wir uns nur bisher vernommener massen werden verhalten. Denn

(62) Jerem. VII. v. 3. & f. cum gl. Vinar. it. Sanctio, de ter repetito templi nomine fol. 201. & al. comm.

(63) Summar. I. Reg. VIII, resp. ad v. 10. II. c. Enchir. Bibl. p. 238. it. Reichmanns Vorrath-Kammer/2. Th. p. 106. f. Encarnia Salomonea.

an welchem Ort **GOTT** der **HERR** seines Namens Gedächtniß stifften wird / da wil **ER** hinkommen / und seine Diener und Dienerinnen segnen. Wo zween unter einander eins werden auf Erden / warum es ist / das sie bitten wollen / das soll ihnen werden vom Vater im Himmel. Denn wo zween oder drey versammelt sind im Namen **JESU** / da ist **ER** mitten unter ihnen / mit Fürbitte / Gnade / Erhörung und Verleihung alles Heyls und Segens. Wo **GOTTES** Wort rechtschaffen gelehret / gehört / getrieben und geübet wird / da ist auch der Heilige Geist / (64) und da werden Geistliche Tempel / Wohn- und Ruhe-Städte **GOTTES** / rechte **BASILICAE**, geistliche Priester / Opffer u. s. m.

Exod. XX.
v. 24.

Matth.
XII. v. 19.

O Allerheiligster Drey-Einiger **GOTT** / sey gelobt und hochgepreist / heut und allezeit / und in alle Ewigkeit / daß du uns Unmündigen und Unwürdigen solches alles nicht allein offenbahret / sondern auch allernädigst wiederfahren lässest. Ach! enthalte uns dein Wort und heilige Sacramente / und auch die darzu verordnete Werkstätte / unsre Kirchen und Gottes-Häuser / und auch dieses heut an diesen Tage vom neuen geweihte / und in deine allmächtige Hände befohlen und übergebene Hainzburgische. Segne darinnen und daraus alle hier erscheinende / und auch in und aus allen andern der ganzen Christenheit / bevorab und sonders Unsers Gnädigsten lieben Landes-Fürsten und Herrn. Regiere alle und auch uns / daß wir solche heilige Derter handeln als deine Beth-Häuser / daß du dieselben uns auch können seyn lassen Deine Wohn-Hör-Erhör-Gnaden-Hülff-und Segens-Häuser / und endlich lauter Himmels-Porten. Segne Unsern Gnädigsten lieben Landes-Fürsten mit allen hohen Fürsten Segen! segne Unsre Gnädigste Landes-Fürstin mit dergleichen / u. einen besondern Segen für alle Gnade / Sorgfalt und Kosten /

(64) Joh. XIV. v. 23. Act. II. v. 4. IV. v. 31. VIII. v. 17. X. v. 44. I. Cor. III. v. 16. f. VI. v. 19. 2. Cor. VI. v. 16. I. Pet. II. v. 9. Item supr. alleg. f. 27. & seq.

sten / so auf dieses Haus gewendet worden. Segne die
Hoch-Fürstliche Prinzessin / und ganze Herr-
 schafft / und alle Stände / hohe und Niedere / Regie-
 rende und Unterthanen/das sie alle **GOTTES** Wort
 ehren / **GOTT** dafür dancken / ihren Amt wohl fürs-
 stehen/treue und gehorsam / gegen den Nächsten Christ-
 liche Liebe betweisen zc.(65)

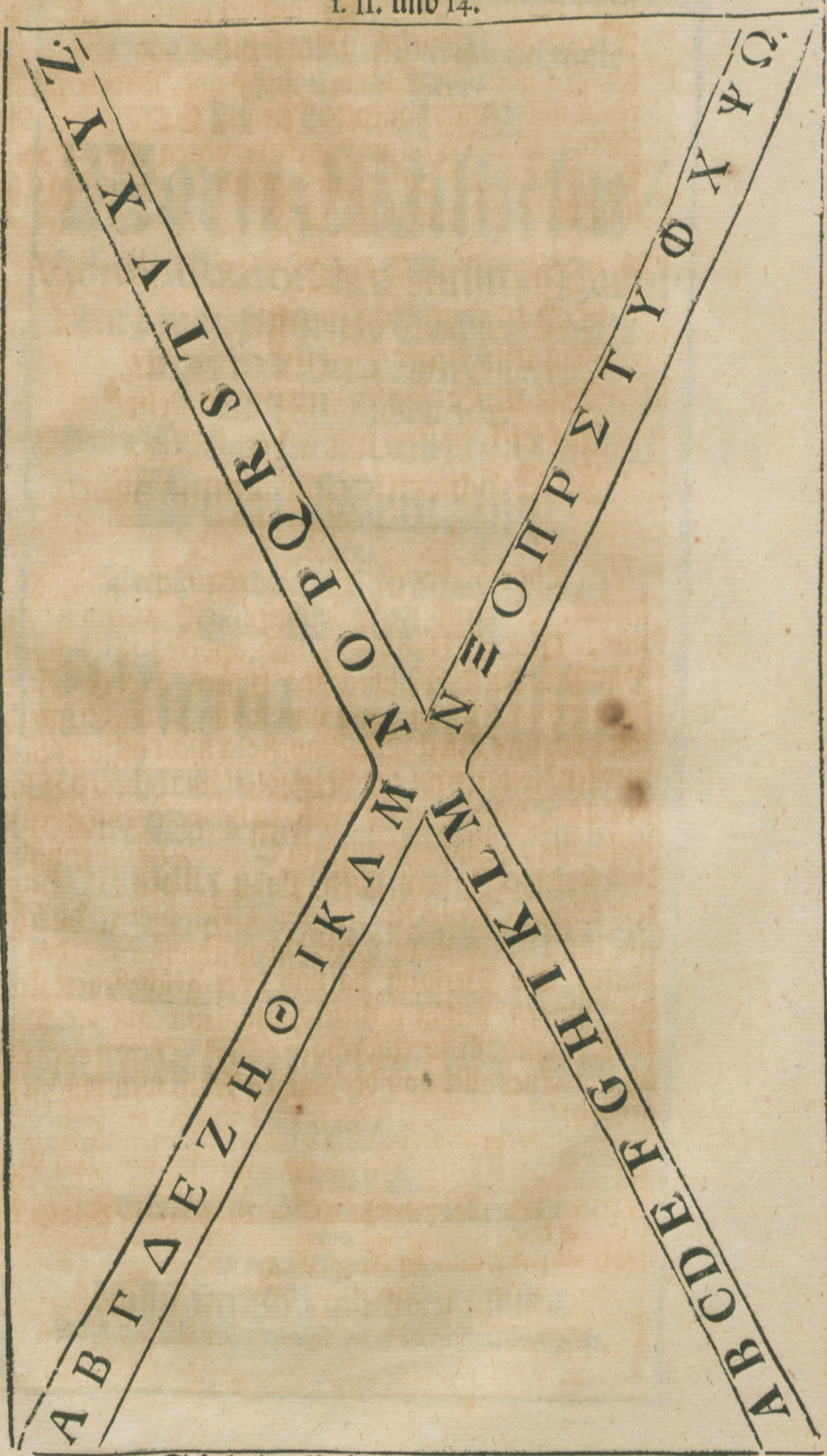
**Sey uns gnädig/ O HErrre Gott/
 Sey uns gnädig in aller Noth/
 Zeig uns deine Barmherzigkeit/
 Wie unser Hoffnung zu dir steht/
 Auf dich hoffen wir lieber HErr/
 In Schanden laß uns nimmermehr/
 Amen!**

Ehe ich aber gänzlich abtrete / wil ich noch ent-
 decken / ob gleich Rob. Bellarminus , Martinus Beca-
 nus , Thomas Hardingus, und andere / ja die meisten
 Papisten/durch Mißdeutung Unsers Text-Capit. An-
 laß gegeben / ihnen dann und wann zu widersprechen/
 wir doch ihre Kirch-Weihs Acta nicht allzumahl ver-
 werffen / sondern ist zur Nachfolge annehmen/ das schon
 vor 400. Jahren unter Waltero Bronescomp, einen En-
 gelländische Bischoffe/auf dem Cornub-Exonienschem/
 und vor 130. Jahren/unter Pabst PII des IV. Schwe-
 ster Sohn/Carolo Borromæo, Card. und Erzbischoff/
 auf den IV. Conc. zu Meyland geschlossen worden / die
 Zeiten und Verlauff da und dort geschehener Kirch-
 Weihungen fleißig anzuzeichnen / und auf die Nach-
 kömmlingschaft fortzubringen.(66) Diesem nach stelle
 ich vor Euer aller und der ganzen Nach-welt Augen fol-
 gendes:

Als

(65) vid. ex B. Luth. Zeitliche Kloster Kirch-Weihe Predigt. f. 40.
 & f.

(66) vid. p. al. B. Geier. miscellan. p. 419. f.



A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V X Y Z
 A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V X Y Z
 A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V X Y Z
 A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V X Y Z

Beschreibung der Buchstaben. 1737



Als
Der Hoch-würdigste/Durchlauchtigste
Fürst und Herr/

M S R R

Moritz Wilhelm/

Administrator des Stiffts Naum-
burg war/Herzog zu Sachsen/Jülich/
Cleve und Berg/auch Engern
und Westphalen ꝛ.

Haben Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. Hochst. Herzgel.

Frau Gemahlin/

Die
Durchlauchtigste Fürstin und Frau/

S R A H

Maria Amalia/

Geborne aus Chur-Fürstl. Stamm
der Marggrafen zu Brandenburg/
vermählte Herzogin zu Sachsen/
Jülich/Cleve und Berg/ auch Engern und
Westphalen ꝛ.

Aus Göttlichen Herzens-Trieb und eigenen Kosten/

Dieses
Wäyns-burgische Gottes-

Haus/

als es nun ist/

Erweitern/vermehrten/erneuern/auszieren

und

den 19. Nov. 1697.

höchst-eyerlich einweihen lassen.

Alles zur Ehre Gottes/und der Menschen Seligkeit.

Nun segne alles Vater und der Sohn/
 So segne alles Gott der Heilige Geist/
 Dem alle Welt die Ehre thut/
 Für Ihm sich fürchte allermeist/
 Nun spricht von Herzen Amen!
 A M E N!

Zur Nachricht ein wenig von der ganzen Kirchweih anzufügen/

So wurde es mit fürtrefflichen musiciren, und sonst in
 allen gehalten wie vormahls bey der Kloster-Kirchen
 zu Zeitz/ausser dem/das damals zwen Christen Kinder/hier
 aber nach einen kurzen sermon über den 87. Psal. und ge-
 haltenen Examine ein wohl 40. jähriger Türcke/Echmett,
 getauffet/und Wilhelm Amilius genennet wordē. Und ist
 dieses nunmehr in 9. Jahren die 6. Person/welche Gnädig-
 ste Herrschafft zum Christenthum gebracht/nicht ohne star-
 cken Ufswand / so deroselben aller Unterhaltung/Informa-
 tion, Versorg-u. Unterbringung erheischet. Endlich ward
 nach herzlichster Anwünschung Christseliger Beständig-
 keit und Wachsthums/nochmahls mit loben/dancken/be-
 ten/flehen und segnen/auch einen Hoch-Fürstl. köstlichsten
 Gnaden-Mahl alles beschlossen/ und zum Fürstl.
 Hof-Lager in die Stadt Zeitz zurücke ge-
 kehret.

Inter relegend, deprehensum, omiffa & emend. f. 16. n. 21. post voc. bene-
 dictionem. Conf. Schellwigs Prüfung des Pabstthums p. 172. it. p. 817. f. ad
 871. f. 18. n. 25. post Ziegl. Th. Godvv. Mos. & Aaron. p. 306. f. 23. l. 23. vor Eid-
 Einsiedlern/f. 28. l. 25. vor geweiheit/geweihet / f. 29. l. 25. vor dieß die/
 f. 30. l. 41. vor Anno, Annos, f. 42. n. 58. post zu Zeitz/f. 7. Viderit ergo JUSTI-
 NIANUS, cur exstructa basilicâ Constantinopolitanâ Magna, S. SOPHIÆ
 dicata, non tantum exclamaverit: JAM TE, SALOMON, VICI; sed etiam
 sapientissimo Regum per imaginem aliquam indecentissimam realia convitia
 addiderit, test. ex Lansii mantissa consultat. Caroli l. c. p. 1035. f. 44. l. 29. nach mö-
 gen wir.

A. A. D. S.

107

mi

Pou Yb 2350, FK

ULB Halle 3
004 835 921





SYNTYCHE HAYNSBURGICA,

Y 6
2350

Das ist/

Nach der guten Hand Gottes/

Auf der

Durchlauchtigsten Kurfürstin und Frauen/

S...

ien

H

n/

Bebohrne
der Ma

l. Stamm
denburg/

Vermählt
Bilich / Gle
Westphalen / L
fin zu Meissen /
ten Bräfin zu
und Ka

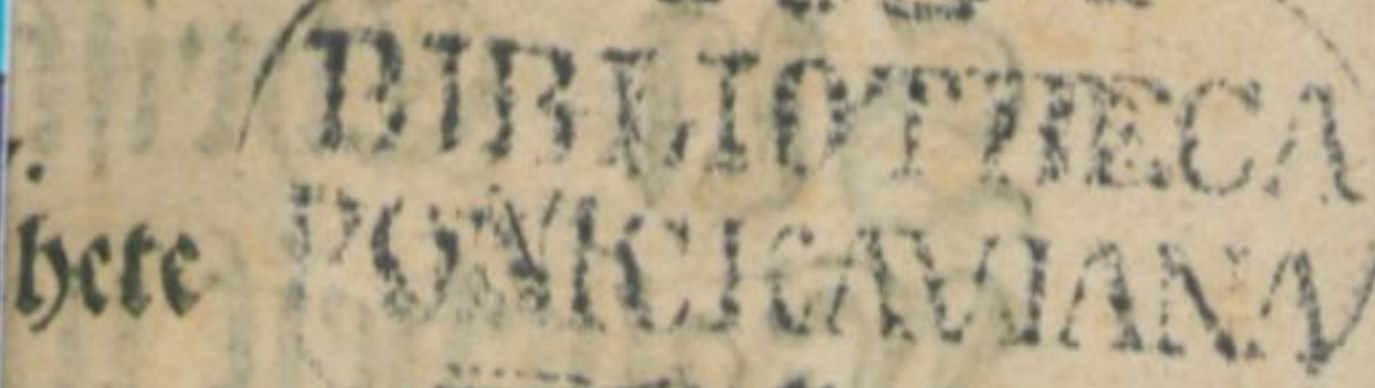
Sachsen/
Lingen und
gen / Marggrä
Laußig/gefürste
zu der Mark
Raven

Christ-Fürst-löbl.
Kosten/ bequ

Anstalt und milde
rich erneuert



H



urg/

Mit Hoch-Fürstl. gnädigster Bewilligung/

Auf vieler inständiges Verlangen/ans Licht gestellt/

von

M. Mich. Christian Ludwig/ S. S. Hof-Prediger/
Kirchen-Rath/Stifts-Superint. und Can. zu Zeitz.

Dasselbst druckt Melchior Hucho / F. S. Raumb. Hof- und Stifts Buchdr.

